



GEMEINDE
INFO

HÖCHST





”

Wenn wir die Bedürfnisse und Gefühle des anderen hören, dann erkennen wir die Menschlichkeit, die wir gemeinsam haben.

“

Marshall B. Rosenberg

LIEBE HÖCHSTERINNEN UND HÖCHSTER!

Seit Monaten dominiert die Diskussion um Flüchtlinge und Asylwerber nicht nur die Schlagzeilen in den Medien, sondern auch die Gespräche im privaten Kreis. Die Bilder sind schrecklich, die Nachrichten teilweise dramatisch.

Es gibt in der Bevölkerung viele Sichtweisen, Sorgen, Fragen und teilweise auch Ängste sowie Vorurteile zu diesem Thema.

Im Gemeindevorstand wurde eine Grundsatzentscheidung getroffen: Als Gemeinde werden wir aktiv unserer humanitären Verantwortung nachkommen und auch Wohnraum und Hilfe für Flüchtlinge zur Verfügung stellen. Gleichzeitig wird die Gemeinde Höchst in Zusammenarbeit mit der Integrationsplattform Höchst die Bevölkerung im Detail zum Thema: „Flucht und Asyl – Was bedeutet das für unser Zusammenleben in Höchst?“ informieren.

Die Einladung an die Bevölkerung können Sie aus dieser Höchst Info entnehmen. Nur wenn alle Akteure und Ehrenamtlichen gut zusammen arbeiten, gelingt es, jene, die unsere Hilfe benötigen, auch gut zu unterstützen. Erste syrische Flüchtlinge wohnen bereits bei uns in Höchst.

Auch Erfreuliches ist über den Sommer geschehen. Der tolle Zuspruch zu den 25. Sport- und Spielwochen oder der Bezug der Containerschule Im Schlatt sind Beispiele dafür. Viele weitere Aktivitäten aus unserem Dorfgeschehen können Sie dieser Ausgabe entnehmen.

Ihnen allen wünsche ich eine schöne, energiegeladene Herbstzeit.

Ihr Bürgermeister
Herbert Sparr

INHALT

Abbruch Volksschule Unterdorf	6
Schulbeginn im Schlatt	8
Zufahrt Hofer-Markt geregelt	9
Pflegeheim im Zeitplan	12
Sommer am Kirchplatz	13
Russ-Preis für Egon Blum	16
Neuer Schlauchturm	22
Drei neue Geschäfte	26
e5-Praxistipps	27

Bild Seite 1:

Das Angebot des Tennisclubs Höchst zu den 25. Sport- & Spielwochen fand heuer erneut großen Zuspruch bei den Kindern.

AUF DEM SCHULWEG BESSER SICHTBAR SEIN

Wenn die Tage kürzer werden, sind Kinder bereits in der Dunkelheit zur Schule oder zum Kindergarten unterwegs. Das erfordert von den motorisierten Verkehrsteilnehmern erhöhte Aufmerksamkeit. Ebenso sollten Eltern darauf achten, dass ihre Kinder auf dem Schulweg möglichst gut zu sehen sind.

Bei trübem Herbst- oder Winterwetter sind Fußgängerinnen und Fußgänger im Straßenverkehr oft schlecht sichtbar. Das gilt besonders für Kinder. Bunte Kleidung ist besser als dunkle Kleidung, sie reicht aber oft nicht aus.

Nur reflektierende Materialien sind sichtbar. Sie leuchten im Abblendlicht eines Autos auf. Solche reflektierenden Streifen können etwa an Jackenärmeln, Hosen und Schuhen fixiert sein, aber auch an Kappen, Mützen und (Schul-)Taschen.

Sichtbar aus 160 m

Mit reflektierenden Materialien an der Kleidung sind

Fußgängerinnen und Fußgänger bereits aus der Entfernung von 160 Metern im Abblendlicht eines Autos zu sehen. Eine hell gekleidete Person ist erst aus 80 Metern zu sehen, ein dunkel gekleideter sogar erst aus 30 Metern.

Nur wer sichtbar ist, ist sicher.

Das gilt vor allem für Kinder. Sie gehören zu den am meisten gefährdeten Gruppen im Straßenverkehr. Wenn die Tage kürzer werden, sind Schulkinder bereits am Morgen in der Dunkelheit auf dem Schulweg.

Mit reflektierender Bekleidung sind Kinder im Straßenverkehr viel früher sichtbar



ELTERNVEREIN VS KIRCHDORF: LOTSEN FÜR DEN SCHULWEG GESUCHT

Mit dem Schulstart verändert sich auch unser Straßenbild wieder: Vor allem in der Früh und am Mittag sind jetzt vermehrt Schulkinder auf den Straßen unterwegs.

Der Elternverein der VS Kirchdorf organisiert seit Jahren einen Elternlotsendienst. Mit Warnweste und Kelle sorgen die ehrenamtlichen Erwachsenen dafür, dass die Überquerung der Hauptstraße für die SchülerInnen ein großes Stück sicherer wird.

Der Verkehr um die Mittagszeit ist besonders gefährlich. Hinzu kommt, dass die Kinder oft rasch auf den Bus laufen müssen und wenig Aufmerksamkeit auf die Straße richten. Auch im vergangenen Jahr konnten einige brenzlige Situationen durch die Aufmerksamkeit der Lotsen entschärft werden.

Was machen die Lotsen?

Elternlotsen ermöglichen den Kindern eine sichere Überquerung der Hauptstraße. Bereits durch die weithin sichtbare Warnweste agieren Autofahrer vorsichtiger.

Wie oft komme ich zum Einsatz?

Die Lotsendienste sind freiwillig. Jeder kann so viele Dienste (wöchentlich, monatlich . . .) verrichten, wie es sein Zeitpensum erlaubt.

Wer kann Elternlotse werden?

Wir suchen auch für das jetzige Schuljahr engagierte Personen, die uns unterstützen. Dabei sind gerne auch Pensionisten, Omas und Opas

oder andere Mitbürger willkommen, die am Mittag eine halbe Stunde Zeit haben.

Wie werde ich Elternlotse?

Einfach eine Mail mit Name, Anschrift und Geburtsdatum (die Daten werden für die kostenlose Versicherung der Lotsen benötigt) senden an bettina.fuchs1@gmail.com oder telefonisch unter 0650/6811666.

i GUT ZU WISSEN

Asylwerber und Konventionsstatus

Als **Asylwerber** werden Menschen bezeichnet, die aufgrund unterschiedlichster Gründe (z.B. aus Angst vor politischer Verfolgung und Gewalt) ihre Heimat verlassen müssen. Diejenigen, die nach Österreich gelangen, haben das Recht, einen Antrag auf ein Asylverfahren zu stellen. Während der Prüfung des Verfahrens haben die Menschen den Status als Asylwerber.

Wird das Asyl zuerkannt, so erhalten diese Personen den **Konventionsstatus**. Sie sind also bis auf das Wahlrecht österreichischen Staatsbürgern gleichgestellt und haben beispielsweise freien Zugang zum Arbeitsmarkt.

Was bekommt ein Asylwerber?

Für den Lebensunterhalt (Verpflegung, Hygiene . . .) erhalten Erwachsene 200 € und Kinder 90 € pro Monat. Weiters steht ihnen ein monatliches Taschengeld von 40 € zur Verfügung. Hinzu kommt ein Gutschein für Bekleidung in der Höhe von 150 € pro Jahr. Leben Asylwerber in betreuten Heimen mit Verpflegung, erhalten sie lediglich 40 € Taschengeld pro Monat und die 150 € Bekleidungszuschuss pro Jahr.

Nachbarschaftshilfe

Die Nachbarschaftshilfe der Caritas ist eine Initiative zur Beschäftigung Asylsuchender in Vorarlberg. Es ist ihnen während des Asylverfahrens in den meisten Fällen nicht erlaubt, einer regulären Arbeit nachzugehen. Die Nachbarschaftshilfe bietet Privatpersonen und kommunalen Einrichtungen die Möglichkeit, **kleine Hilfsdienste in einem zeitlich begrenzten Rahmen** von den Asylwerbern in Anspruch zu nehmen. Eine zweckgebundene Spende für Hilfstätigkeiten kommt den Asylsuchenden zugute. Weitere Informationen erhalten Sie bei der

Caritas Flüchtlings- und Migrantenhilfe, Schlossgraben 6, 6800 Feldkirch, Telefon: 05522/200-1796, E-Mail: nachbarschaftshilfe@caritas.at

FLÜCHTLINGSHILFE IN UNSERER GEMEINDE

Ströme von Flüchtlingen sind in Europa unterwegs. Menschen verlassen ihre Heimat, weil sie von Bürgerkrieg und Terror bedroht sind. Wer von den Schicksalen dieser Menschen hört, ist betroffen. Auch bei uns in Höchst leben bereits Asylwerber. Die Gemeinde lädt deshalb am Dienstag, den 13. Oktober 2015, zu einer Integrationsplattform zum Thema „Flucht und Asyl“ ein.

Asylwerber in Höchst

Aktuell leben derzeit in Höchst fünf syrische Asylwerber und acht mit Konventionsstatus. Es gibt in Höchst Personen unterschiedlichster Herkunft mit Konventionsstatus, darunter auch Familien mit Kindern, die bereits seit einiger Zeit in Höchst wohnhaft sind.

Flüchtlingshilfe in Höchst

Als erstes wurden in Höchst unterschiedliche Informationsveranstaltungen mit der Caritas zum Thema Flüchtlings- und Nachbarschaftshilfe sowie Ehrenamt organisiert, um die Politik, die Gemeindeverwaltung und andere Akteure im Bereich der Flüchtlingshilfe mit den entsprechenden Informationen zu versorgen.

Dabei haben sich im Wesentlichen drei Schwerpunkte herauskristallisiert:

- Ehrenamt oder Freiwilligenmanagement
- Quartiersbeschaffung
- Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Sprache als Schlüssel zur Gesellschaft

Sprache ist der Schlüssel zur Gesellschaft. Deshalb bieten die beiden pensionierten Pädagogen Christiane und Hubert Grabher in Zusammenarbeit mit der Gemeinde seit Juli Unterricht für das Erlernen der deutschen Sprache an. Diesen Sprachunterricht führen sie ehrenamtlich an zwei Vormittagen im KinderCampus durch.

Die syrischen Männer lernen dabei mit Eifer Deutsch und machen bereits große Fortschritte.

Quartiersbeschaffung

Im Bereich des Wohnens wurde die Gemeinde Höchst im Auftrag von Bürgermeister Herbert Sparr und einem einstimmigen Beschluss des Gemeindevorstandes tätig. Alfons Rädler (im Gemeindeamt zuständig für Gemeindebauten) wurde mit der Umsetzung der Renovierung von zwei Wohnungen im gemeindeeigenen ehemaligen „Zollhaus“ an der Hauptstraße beauftragt.



Im ehemaligen Zollhaus werden zwei Wohnungen für Asylwerber saniert.

EINLADUNG ZUR INTEGRATIONSPLATTFORM AM 13. OKTOBER

19 Interessierte bereiten gemeinsam eine Informationsveranstaltung für die Höchster Bevölkerung vor. Diese Integrationsplattform findet am **Dienstag, den 13. Oktober 2015, von 19 bis 22 Uhr, im Pfarrzentrum** statt.

Bei einem von Christian Hörl begleiteten Treffen des Entwicklungsteams der Integrationsplattform Höchst wurde miteinander das Thema für die Integrationsplattform definiert:

„Flucht und Asyl – Was bedeutet das für unser Zusammenleben in Höchst? – Information und Austausch“

Die Veranstaltung soll die Bevölkerung zum Thema „Flucht und Asyl“ informieren und Gesprächsrunden anbieten. Alle interessierten Höchsterinnen und Höchster sind herzlich zu diesem Treffen am 13. Oktober eingeladen und wir freuen uns auf ein reges Interesse.

Info für Ehrenamtliche

Seit Anfang September langen bei Ingrid Vogel, der Ansprechperson für Integration und Ehrenamt im Gemeindeamt, immer mehr Anfragen von Personen ein, die sich ehrenamtlich an der Hilfe für Flüchtlinge beteiligen wollen.

Alle Interessierten wurden daraufhin zu einem Gespräch mit Vertretern der Gemeinde und der Caritas eingeladen. Anwesend waren die Leiterin der Flüchtlingshilfe Bregenz, Anja Schuler, und die Koordinatorin der Sozialpaten, Barbara Brunner.

Die Interessierten erhielten dabei ausführliche Informationen zur Flüchtlingshilfe und über das Modell der „Sozialpaten“. Ausführlich wurde über mögliche Einsätze für ehrenamtliche Tätigkeiten in-

formiert. Das sind unter anderem Freizeitaktivitäten, Sachhilfen, Begleitung bei Arztbesuchen, Orientierung in der Gemeinde sowie Deutsch lernen usw.

Bei diesem Gespräch erfuhr auch die Gemeinde, in welchen Bereichen sich Höchsterinnen und Höchster ehrenamtlich engagieren wollen. Ansprechperson für alle, die sich ehrenamtlich für Asylwerber einsetzen möchten, ist im Gemeindeamt insbesondere **Ingrid Vogel**.

Weitere Informationen zu den Angeboten im Bereich Integration entnehmen Sie der Homepage handinhandinvorarlberg.at/

Die Gemeinde Höchst bereitet zwei der Wohnungen im gemeindeeigenen ehemaligen Zollhaus für Flüchtlinge vor.



Anja Schuler, Leiterin der Flüchtlingshilfe Bregenz, und Barbara Brunner, Koordinatorin der Sozialpaten

Kontaktpersonen im Gemeindeamt:

Ingrid Vogel – Themen: Integration und Ehrenamt
ingrid.vogel@hoechst.at – 05578/ 7907-37

Martin Urabl – Thema: Wohnen / Vermietung
martin.urabl@hoechst.at – 05578/ 7907-41





Die Baustelle der Volksschule Unterdorf wird per Videokamera überwacht. Diese Kamera schoss auch während der Abbruchzeit jeweils im Abstand von 10 Minuten ein Foto. Hier eine der Aufnahmen, während die schweren Abbruchgeräte im Einsatz waren.

ERINNERUNG AN DEN „KALTEN KRIEG“: LUFTSCHUTZBUNKER IM KELLER DER VOLKSSCHULE UNTERDORF

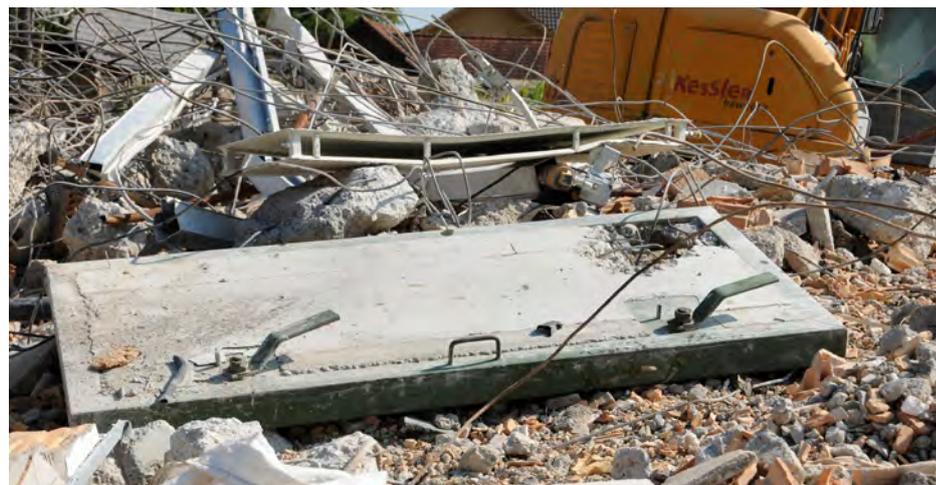
Er wurde nie benötigt, weil der Ernstfall glücklicherweise nicht eingetreten ist. Jetzt ist auch der Schutzbunker im Keller der Volksschule Unterdorf Geschichte.

Der „Kalte Krieg“, also die bedrohliche Situation im Wettrüsten der Staaten in Ost und West, ist beendet. Vor 30 Jahren allerdings konnte die Gefahr einer kriegerischen Auseinandersetzung nicht ausgeschlossen werden. Damals gab es verständliche Befürchtungen über den Einsatz atomarer Waffen.

Deshalb trafen zahlreiche Staaten Vorsorge. Beim Bau öffentlicher Gebäude bestand die Verpflichtung, sie mit Schutzbunkern auszustatten.

Schutz für 176 Personen

Auch im 1984 errichteten Zubau der Volksschule Unterdorf befanden sich zwei solcher Schutzräume. Sie wa-



Diese massive Türe aus Stahl und Beton verschloss den Zugang zum Schutzraum im Keller der Volksschule Unterdorf.

ren durch 60 cm dicke Betonwände gesichert und mit massiven Schutzraumdrucktüren aus Stahl und Beton verschlossen. Insgesamt sollten sie Platz für 176 Schulkinder und Lehrpersonen bieten.

Um das Eindringen verstrahlter Luft zu verhindern, wurden damals großzügige Sandfilteranlagen eingeplant. Sie ließen sich sowohl mit elektrischer Energie als auch mit Handkurbeln betreiben.



Nach kurzer Zeit war die alte Volksschule abgerissen. Inzwischen ist das Gebäude völlig dem Erdboden gleichgemacht.



Bei den Abbrucharbeiten wurde strikte Materialtrennung vorgeschrieben. Hier wird Baustahl von Betonresten getrennt.

UNTERDORF: PLATZ GESCHAFFEN FÜR DEN SCHULNEUBAU

Bei der Baustelle der neuen Volksschule Unterdorf wird Wiederverwertung der intelligenten Art praktiziert: Der Bauschutt der abgebrochenen alten Schule wird an Ort und Stelle zerkleinert und dann vor dem Neubau der Schule als stabilisierende Unterlage in die Baugrube eingebracht.

Von der ehemaligen Volksschule Unterdorf ist inzwischen nichts mehr zu sehen. Neben der Gaißauer Straße türmten sich Anfang September nach dem Abriss noch ziemlich massive Brocken aus Beton, durchsetzt mit Baustahl. Das Metall wurde konsequent aus dem Beton gebröselt. Dazu war ein Bagger mit passendem Werkzeug im Einsatz. Etliche Stahlteile mussten auch noch per Trennscheibe entfernt werden.

Der Rest landete im „gefräßigen“ Brecher und diese robuste Brechanlage zermahlt auch die härtesten Brocken und trennt sie dabei über einen Magnetabscheider gleich von den Metallresten. Diese Vorgangsweise vermeidet zahlreiche Lkw-Fahrten durch das Ortsgebiet von Höchst. Die Verwendung des recycelten Bauschutts senkt gleichzeitig die Kosten für die Vorbereitung des Baugrundes.



Der recycelte Bauschutt bleibt als stabilisierender Untergrund auf der Baustelle.



Die Abbruchfirma brachte bei der Volksschule schwere Maschinen zum Einsatz. Manches ließ sich aber nur in Handarbeit erledigen (Foto rechts).



Sowohl in der 1a der Volksschule mit Lehrerin Kathrin Karg als auch in den anderen acht Klassen der VS Unterdorf war die Aufregung am 1. Schultag in der neuen Umgebung groß. Etliche „ältere“ Schulkinder meinten allerdings, die Ausweichschule sei „viel schöner“ als das inzwischen abgebrochene alte Schulhaus an der Gaißauer Straße.



SCHULBEGINN IN DER CONTAINERSCHULE IM SCHLATT

Für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Pädagoginnen und Pädagogen hat am 14. September das neue Schuljahr begonnen. Ein ganz besonderer Start war es heuer für die Volksschule Unterdorf. Sie ist für zwei Schuljahre an einen neuen Standort übersiedelt.

Während die 1970 errichtete Volksschule Unterdorf bereits dem Erdbeben gleichgemacht wurde, herrscht in der Containerschule im Schlatt inzwischen reges Treiben. Dort unterrichten insgesamt 20 Lehrerinnen in neun Klassen 155 Mädchen und Buben.

Direktorin Helga Bellak-Rothmund zeigt sich sehr zufrieden mit ihrer neuen Unterkunft. „Eigentlich ist es ja nur eine Notlösung, sie spielt aber alle Stückchen!“ Das freut natürlich auch Bürgermeister Herbert Sparr, der sich zum Schulstart ebenso eingefunden hat, wie Vizebürgermeisterin Heidi Schuster-Burda.

Große Aufregung gab es natürlich, wie an jeder Volksschule, bei den Erstklässlern und beinahe noch mehr bei deren Eltern, die ihre Sprösslinge am ersten Schultag begleitet haben.

Umzug hat hervorragend geklappt

Viel Lob gab es von Seiten der Direktorin und des Bürgermeisters für den optimalen Ablauf der Übersiedlung einer ganzen Schule. „Das Team der Lehrerinnen hatte alles, was wir mitnehmen mussten, zum Schulende im Juli verpackt. Besonders viel Ar-

beit hatte unser Schulwart Linus Feistenauer. Er hat genau eingezeichnet, wo welches Möbelstück oder welcher Karton hingebacht werden musste und jedes Teil beschriftet.“ So war es für die Übersiedlungstruppe der Jugendwerkstätten Dornbirn kein Problem, die Übersiedlung in einer Woche durchzuführen.

Die Direktorin ist weiters voll des Lobes für die Mannschaft des Höchster Bauhofes. „Wenn wir irgendetwas benötigt haben, mussten wir nicht lange betteln. Das wurde prompt in unserem Sinn erledigt.“

Lob für die Handwerker

Direktorin und Bürgermeister sind auch zufrieden mit den Leistungen der Handwerker. „Deren Einsatz hat trotz der Urlaubszeit sehr gut geklappt“, erläutert Bürgermeister Herbert Sparr. Auch Mitglieder des Elternvereins mit Obmann Herbert Rosinger trugen zur freundlichen Gestaltung des Schulhauses bei.

Die Ersatzschule verfügt über einen Bewegungsraum ebenso wie über Platz für die Mittagsbetreuung. Geturnt wird in der nahen Jahnturnhalle, jede Klasse hat weiters einen Sporttag pro Monat eingeplant.



Direktorin Helga Bellak-Rothmund und Bürgermeister Herbert Sparr vor der Containerschule

Die Herausforderungen, die der Umzug mit sich gebracht hat, machten Direktorin Helga Bellak-Rothmund Spaß. „Das war ein echtes Erlebnis, ebenso wie die Erarbeitung der Grundlagen für den Neubau.“ An der Gaißauer Straße soll der Unterricht im Schuljahr 2017/18 beginnen.

Kaum Parkplätze

Bei der Containerschule im Schlatt stehen Parkplätze für Autos nur beschränkt zur Verfügung. Schule und Gemeinde bitten die Eltern deshalb, die Kinder nicht mit dem Auto zur Schule zu fahren. Vielmehr sollten sie mögliche Schulwege mit dem Kind „ablaufen“, um Sicherheit zu vermitteln. Weiters sind an der Seestraße Schülerlotsen im Einsatz, um ein sicheres Überqueren auf dem Schutzweg zu garantieren.

ZUFAHRT ZUM KÜNFTIGEN HOFER-MARKT GEREGLT

Auf dem Grundstück mit der Grundstücksnummer 47/6 („Glasers“) neben dem Kreisverkehr entsteht in absehbarer Zeit ein Hofer-Markt mit maximal 600 m² Verkaufsfläche. Inzwischen sind die Zu- und Abfahrten zum Parkplatz bzw. für die Zulieferung per Lkw klar geregelt.

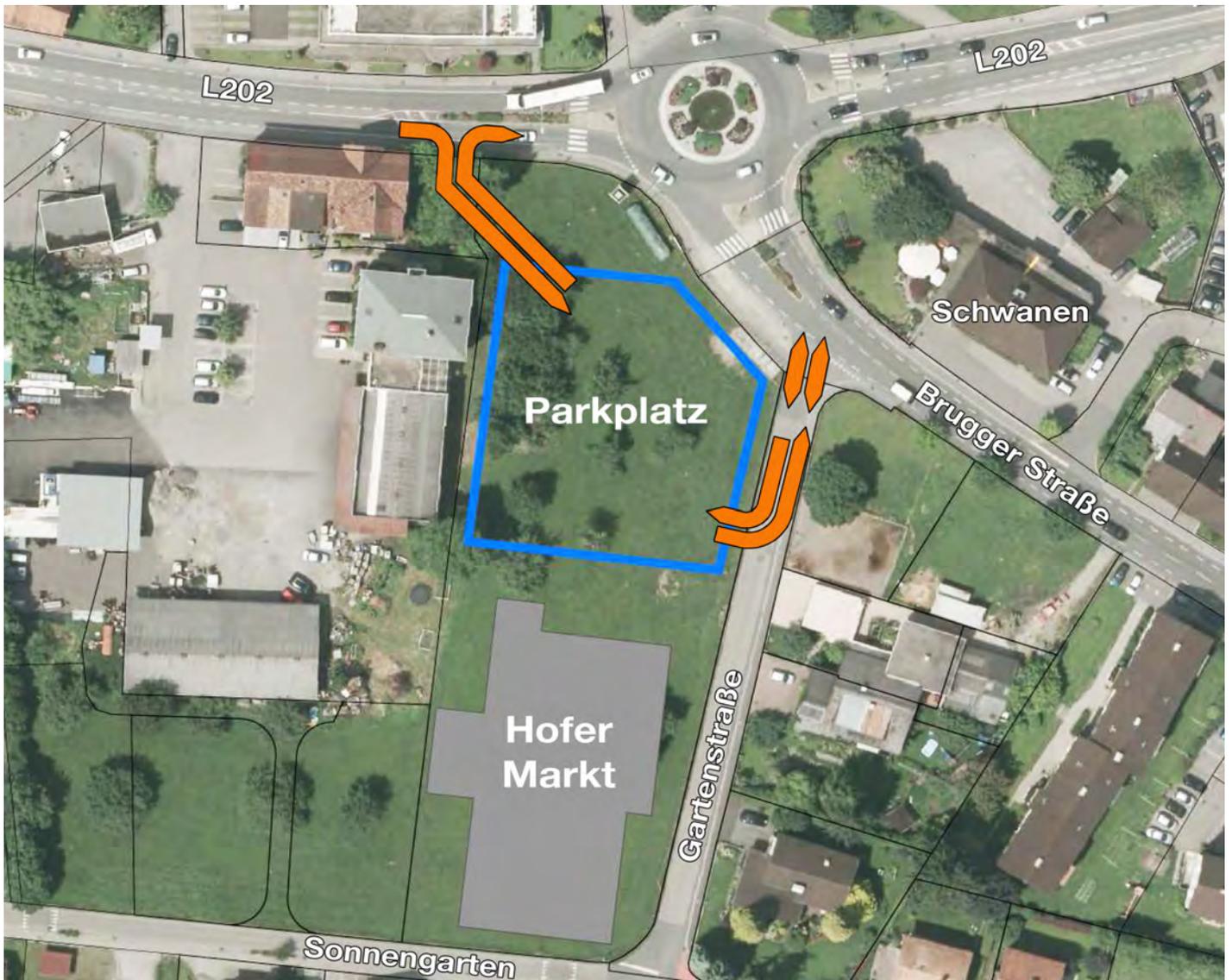
Das Grundstück für die Ansiedlung des neuen Hofermarktes umfasst 5.924 m² und ist als Baufläche Mischgebiet - besondere Fläche für

Handelsbetriebe gewidmet. Die Zufahrt aus Richtung Zentrum erfolgt vor dem Kreisverkehr in den Parkplatzbereich. Die Hauptausfahrt er-

folgt an gleicher Stelle ausschließlich in Fahrtrichtung Kreisverkehr.

Die Zufahrt aus Richtung Fußach und Brugg erfolgt von der L40, Brugger Straße, über die Gartenstraße. Ebenso erfolgt die Lkw-Zufahrt über diesen Bereich.

Eine Erschließung über die Schützenstraße und über den Sonnengarten ist nicht vorgesehen.



Zu- und Abfahrten zum künftigen Hofer-Markt sind eindeutig geregelt. Oben die Zufahrt aus Richtung Ortszentrum, die Abfahrt ist ausschließlich nach rechts in den Kreisverkehr möglich. Bei der Gartenstraße erfolgt die Zu- und Abfahrt über die Brugger Straße L40.

SCHÜLER UND KINDERBETREUUNG IN HÖCHST

Im Schuljahr 2015/16 besuchen insgesamt 786 Mädchen und Buben die Pflichtschulen in unserer Gemeinde.

Mittelschule	338
VS Kirchdorf	273
VS Unterdorf	153
Private Schulstube	22

In den Höchster Einrichtungen zur Kinderbetreuung werden 389 Kinder zwischen 1 und 6 Jahren betreut.

Kleinkindbetreuung KinderCampus	93
Ganztageskindergarten KinderCampus	20
Kindergarten Kirchdorf	50
Kindergarten Unterdorf	64
Kindergarten Oberdorf	65
Private Kinderstube	97

„DIE AMERIKANISCHE PÄPSTIN“

Freitag, 9. Oktober 2015, 20 Uhr Pfarrzentrum

mit der Theatergruppe „Shakespeare das Theater!“

Die zukünftige Inhaberin des päpstlichen Stuhles erzählt in ihrer Antrittsrede vor den Medien, wie es zu dem historischen Ausspruch gekommen war „Habeamus Papessam“.

Die Kirche spürte, so die Päpstin, das Unbehagen der Gläubigen mit verschiedenen Traditionen.

Schließlich wurde die Wahl des Papstes von allen Gläubigen eingeführt, um schließlich sie, die Päpstin, als Oberhaupt der katholischen Kirche einzusetzen. Was

aber erwarten wir jetzt Schwestern, von einer Frau an der Spitze der Religion? Glaubt die Päpstin an Gott? Oder glaubt sie, wie Thomas Becket, an etwas ganz anderes: an die Ehre Gottes? Diese Frage stellt uns Esther Vilars in einem spannenden, immer menschlich ernstzunehmenden Abend, mit brillanter Logik und unausweichlicher Konsequenz.

Wieviel Freiheit verträgt der Mensch?



Eintritt: € 10,-- Vorverkauf – € 12,-- Abendkasse

KONZERT „BACHS WEGE IV“ PROF. BRUNO OBERHAMMER

Montag, 19. Oktober 2015, 20:15 Uhr, Pfarrkirche



Die Orgelkonzertreihe WEGE BACHS rückt die Entwicklungen zu Johann Sebastian Bach wie auch jene die von dieser Zentralgestalt der (europäischen) Musik ausgehen, ins Blickfeld. Das vierte Konzert dieser Reihe vermittelt eine Gegenüberstellung dreier hochbedeutsamer Komponistenpersönlichkeiten:

Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms. Dietrich Buxtehude war „Director Musices Mare Balticum“, also der oberste Musikchef des Ostseeraumes, mit Sitz in Lübeck – und wohl der wichtigste Lehrer für Johann Sebastian Bach. Und Johannes Brahms wiederum hat im unablässigen Studium der Werke von Johann Seb. Bach seine kompositorischen Fähigkeiten geschult, was man unschwer an seinen Choralbearbeitungen op. 122 ablesen kann.

Eintritt: Freiwillige Spenden für „Tischlein deck dich“



KINDERTHEATER „NEUES VOM RÄUBER HOTZENPLOTZ“

Samstag, 7. November 2015, 16:00 Uhr, Pfarrzentrum

Kindertheater Höchst

Eigentlich müsste der freche Räuber Hotzenplotz auf der Polizeiwache hinter Schloss und Riegel sitzen, aber er spielt Wachtmeister Dimpflmoser einen Streich und schon ist er wieder frei. Und nicht nur das – er nimmt sich die Polizeiuniform von Dimpflmoser und kommt so unerkant ins Großmutterhaus. Und schließlich schnappt er sich sogar die Großmutter und fordert Lösegeld. Können Kasperl und Seppel die Großmutter retten und welche Tricks müssen sie sich diesmal überlegen? Ob Zauberin Frau Schlotterbeck in diesem Schlamassel aushelfen kann?

Für Familien mit Kindern ab 4 Jahren.

Eintritt: € 5,-- Vorverkauf/Abendkasse



KONZERT „DAR MÄTSCH 8“

Donnerstag, 12. Nov. 2015, 20:00 Uhr, Pfarrzentrum

Kleaborar Bahnteifl & Otto Hofer

Humor in verschiedensten Facetten und Schattierungen – das präsentieren die Kleaborar Bahnteifl & Otto Hofer in MÄTSCH 8, ihrem neuesten Programm. Mit ihren ausgefallenen und schrägen Liedern gehören die Kleaborar Bahnteifl mittlerweile zu den beliebtesten Gruppen im Land. Ihnen zur Seite der unnachahmliche Otto Hofer mit neuen Geschichten und Anekdoten im unverfälschten Lustenauer Dialekt.

Begeben Sie sich mit Bahnteifl & Otto Hofer auf eine wundersame Reise durch die weite Welt des – vor allem schwarzen – Humors.

Eintritt: € 14,-- Vorverkauf – € 16,-- Abendkasse
€ 2,-- mit Kulturgutschein



CHRISTMAS BENEFIZKONZERT „SIMPLENOTES“

Samstag, 28. November 2015, 20:00 Uhr, Pfarrzentrum

Mit viel Spaß und Leidenschaft werden bekannte und weniger bekannte Songs interpretiert und auch Weihnachtslieder zur Einstimmung in den Advent werden nicht fehlen! Weiters darf mit einigen bekannten Gastmusikern gerechnet werden, wie z.B. Harry Weber (Souljackers), Reinhard Franz, Dietmar Kuenz (R&D Acoustics) und Simone Humpeler.

Auch eine ‚Horn-Section‘ des MV Egg wird besondere Klänge zu diesem Abend beisteuern. Das eingespielte Geld wird dem Ortshilfswerk Höchst sowie dem Verein Sonnenblume gespendet!

„Simplenotes“ sind: Kristina Blum – Vocals & Piano, Mike Lebar – Vocals & Guitar, Gabriel Meckler – Drums & Percussion, Didi Gisinger – Bass

Eintritt: € 10,-- Vorverkauf



20. ADVENTKONZERT

Sonntag, 13. Dezember 2015, 18:00 Uhr, Pfarrkirche

Heuer findet das Adventkonzert bereits zum 20. Mal in der Pfarrkirche statt.

Zu diesem Jubiläum haben die klingenden Vereine aus Höchst und der Schülerchor der Volksschule Unterdorf ein ganz besonderes Programm einstudiert.

Nach dem Konzert Bewirtung auf dem Kirchplatz.

Eintritt: Freiwillige Spenden für soziale Projekte

KULTURREFERAT DER • GEMEINDE • HÖCHST

! Vorverkaufsstellen

Gemeindeamt Höchst, Zi. 12, Frau Lucic, Tel. 7907-23, kultur@hoechst.at und bei allen Raiffeisenbanken, Sparkassen und über www.laendleticket.com



Am Samstag, den 10. Oktober, beginnt der Abendmarkt auf dem Kirchplatz um 16 Uhr. Dabei ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

ABENDMARKT MIT RUNDENLAUF UND FAHRRAD-PREISVERLOSUNG

Mit einem umfassenden Warenangebot und bester Bewirtung beginnt der nächste Höchster Abendmarkt am Samstag, den 10. Oktober 2015, um 16:00 Uhr, auf unserem Kirchplatz.

Mit Beginn des Abendmarktes startet um 16:00 Uhr auch der Rundenlauf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie natürlich die Sponsoren sorgen mit dem Lauf für die Unterstützung sozialer Aktivitäten.

Fahrradwettbewerb

Auch heuer haben erfreulich viele Höchsterinnen und Höchster am Fahrradwettbewerb teilgenommen. Alle angemeldeten Radler können

einen der schönen Preise gewinnen. Die Verlosung erfolgt beim Abendmarkt ab 17:15 Uhr.

Fotoausstellung

Am 10. Oktober lädt der Fotoclub Creativ von 16:00 bis 22:00 Uhr wieder zur Ausstellung von Fotos seiner Vereinsmitglieder ins Pfarrzentrum ein.

Vorinformation:

Adventmarkt am 28.11.

Der Höchster Adventmarkt findet am Samstag, den 28. November, statt.



Start für den Rundenlauf ist am 10. Oktober um 16 Uhr.

Prinzenpräsentation am 11.11. um 11:11 Uhr

Die Faschnatzunft Höchst bereitet sich bereits auf die Vorstellung des neuen Prinzenpaares am Mittwoch, den 11.11., um 11:11 Uhr, auf dem Kirchplatz vor.



Der Großteil der Baumeisterarbeiten am neuen Pflegeheim Höchst-Fußach ist zeitgerecht abgeschlossen.

NEUBAU PFLEGEHEIM HÖCHST-FUSSACH IM ZEITPLAN

Die Baumeisterarbeiten am neuen Pflegeheim Höchst-Fußach in unserem Ortszentrum sind zum Großteil abgeschlossen. Damit liegt das Großprojekt im Zeitplan. Das Haus wird ab Spätherbst 2016 Platz für 50 Pflegebetten bieten.

Ursprünglich waren 48 Betten vorgesehen. Mit 50 Betten kann ohne erhebliche Mehrkosten für den Personaleinsatz das Haus wirtschaftlicher geführt werden. Die beiden zusätzlichen Betten lassen sich im bereits beschlossenen Raumprogramm ohne große Umorganisation unterbringen. Das neue Pflegeheim bietet zudem Platz für eine Arztordination sowie Räume für Physiotherapeuten.

Nach der Fertigstellung werden auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Benevit Altenwohnheimes übersiedeln. Das Altenwohnheim wird dann durch ein neues Sozialzentrum ersetzt, in dem auch betreute Wohnformen für Höchsterinnen und Höchster vorgesehen sind.



Das moderne neue Pflegeheim Höchst-Fußach bietet künftig zu den Privatzimmern der Bewohnerinnen und Bewohner auch großzügige Gemeinschaftsflächen.

ERSTER „SOMMER AM KIRCHPLATZ“ WAR EIN GRANDIOSER ERFOLG

Unser Kirchplatz eignet sich bestens für Vereinsfeste. Das bewies die Veranstaltungsreihe „Sommer am Kirchplatz“, die heuer mit Unterstützung des Kulturreferates der Gemeinde von fünf Vereinen angeboten wurde. An vier Terminen war das Interesse bei freiem Eintritt erfreulich groß, der fünfte Termin fiel leider dem Regen zum Opfer.

Den Auftakt gestalteten die Biker des **Pro Western Clubs** Höchst mit ihrem Bikertreff samt Gottesdienst und Motorradsegnung. Die Gäste ließen sich im Schatten auf der Pfarrwiese verwöhnen.

Allerbeste Stimmung herrschte zum Dämmerstübchen, den die **Fasnatzunft** am 11. Juli veranstaltete. Nach der Bürgermusik Höchst unterhielt am Abend der Musikverein Konstanz-Wollmatingen die zahlreichen Gäste mit Bigband-Sound.

Schließlich rollten am 18. Juli die Oldie-Traktoren des **Rheindelta Träckerclubs** im Ortszentrum auf. Auch dieses Angebot von „Sommer am Kirchplatz“ stieß auf ein großes Echo. Ebenso gefragt war am 22. August die „Après-Beach-Party“. Der **Schiverein Höchst** hatte sich für seine zahlreichen Gäste allerhand einfallen lassen.

Lediglich die Vorbereitungen der **Globesoccer Austria** waren vergeblich. Ihr Termin zum Ferienende musste wegen des schlechten Wetters leider abgesagt werden.



Der Träckerclub Rheindelta sah bei bestem Wetter ebenfalls zahlreiche Gäste auf dem Kirchplatz.



Mit dem Bigband-Sound vom Musikverein Konstanz-Wollmatingen lockte die Fasnatzunft Höchst zahlreiche Gäste auf den Kirchplatz.



Der Schiverein Höchst lud im Sommer am Kirchplatz erfolgreich zur „Après-Beach-Party“ ein (oben).

Pro Western erfreute mit dem Bikertreff und flotten Klängen sowie der Bewirtung unter den schattigen Bäumen.



GESUND UND LECKER – MITTAGSTISCH AUS DEM KINDERCAMPUS

Seit September 2013 versorgt der KinderCampus täglich die Kinderbetreuungseinrichtungen und Volksschulen in Höchst mit einem altersgerechten Mittagstisch. Täglich werden ungefähr 80 Essen für Kinder zwischen 1 und 10 Jahren zubereitet.

Jeden Tag aufs Neue bemüht sich das Küchen-Team im KinderCampus, einen Mittagstisch zu zaubern, der schmeckt, gesund und auf das Alter der Kinder abgestimmt ist. Denn wie unsere Kinder sich als Erwachsene ernähren, wird von den Ernährungsgewohnheiten in der Kindheit geprägt.

„Essen ist nicht nur Nahrung für unseren Körper, sondern auch Nahrung für die Seele. Deshalb ist es uns als Gemeinde Höchst sehr wichtig, dass Kinder auch in unseren Einrichtungen ein hochwertiges Mittagessen bekommen. Im KinderCampus haben wir einen Partner gefunden, der dieses Anliegen teilt und täglich frisch ein Menü zubereitet, welches unsere Kinder in ihrem Wachstum unterstützt“, freut sich Bürgermeister Herbert Sparr über dieses Angebot.

Probieren, erfahren, erleben

Wie bei vielen Dingen im Leben ist auch Essen Beziehungsarbeit. Deshalb geht es im KinderCampus nicht nur darum, Essen zuzubereiten, sondern auch mit den Kindern, den Pädagoginnen, Betreuerinnen und Eltern in Kontakt zu treten.

Beispielsweise gab es im vergangenen Schuljahr das Projekt „Kochen mit Evi“. Bei diesem Projekt sind die Kindergärten abwechselnd mit einer Kindergruppe in der KinderCampus-Küche zu Besuch gewesen. Dabei hat die Küchenchefin Evi mit den Kindern gemeinsam Teile des Mittagsmenüs gekocht und die Kinder haben dann im Campus gegessen. Weitere Projekte sind bereits in Planung.

Neuer Küchenchef seit Juli

Seit Eröffnung des KinderCampus im September 2013 hatte Evi Hinterholzer die Küche geleitet. Jeden Tag kamen die Kinder vom Kinderhaus vorbei und fragten, was heute auf dem Speiseplan steht und freuten sich schon aufs Mittagessen. Mit Ende



Mit viel Eifer beim Kinderkochen

Mai hat Evi den KinderCampus verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Ihren Platz übernahm Anfang Juli Daniel Reidl. Daniel, gelernter Koch, Konditor und Ernährungstrainer, ist selbst Vater von zwei kleinen Kindern und freut sich über seine neue Aufgabe im KinderCampus. Unterstützt von Marion Blum, Fatma Celik und Havva Dinc hat sich Daniel inzwischen bereits gut zurechtgefunden.



Das Küchenteam im KinderCampus

Kontakt:

KinderCampus Höchst GmbH
GF Mag. Jasmin Lederer
05578/73034

Jasmin.lederer@kindercampus.at
www.kindercampus.at
www.facebook.com/kindercampushoechst

Wissenswertes aus der Campus-Küche:

- Speisepläne werden nach den Richtlinien der gesunden und kindgerechten Ernährung gestaltet (ARGE Küchenleitung, Standard für Schulverpflegung).
- Bei einem Hauptmenü mit Fleisch/Fleischprodukten gibt es eine vegetarische Alternative.
- Es gibt täglich zwei Komponenten:
 - Suppe und Hauptgang
 - Hauptgang und Dessert
- Salat und Gemüse stehen täglich auf dem Plan.
- Es wird auf Schweinefleisch bzw. Produkte aus Schweinefleisch verzichtet.
- Der Speiseplan ist auf www.kindercampus.at/kueche veröffentlicht.
- Eltern können den Mittagstisch über die jeweilige Betreuungsinstitution ihres Kindes anmelden.



Sandra Steurer



Karin Schneider



Pauline Vogel



Monika Burtscher



Sarah Schwendinger



Daniel Humpeler

NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Gemeinde Höchst freut sich darüber, dass während der vergangenen Wochen eine Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre Tätigkeit in Einrichtungen der Gemeinde aufgenommen hat. Wir wünschen den neuen Kolleginnen und Kollegen viel Freude bei ihrer Arbeit und alles Gute!

Sandra Steurer und **Karin Schneider** arbeiten seit dem 7. September als Kindergartenassistentin in der Kleinkindbetreuung im Kinderhaus im KinderCampus. **Pauline Vogel** wirkt neu als Kindergartenassistentin im Kindergarten Oberdorf, **Monika Burtscher** in derselben Funktion im Kindergarten Unterdorf. **Sarah Schwendinger** ist neu als Sprachförderin im Kindergarten Oberdorf tätig.

Zwei neue Mitarbeiter können im Bauamt der Gemeinde begrüßt wer-

den: **Fabian Fessler** arbeitet seit 1. August mit, **Stefan Steurer** tritt seine Tätigkeit dort am 1. Oktober an.

Neue Aufgaben warten ebenfalls ab 1. Oktober im Höchster Wasserwerk auf **Daniel Humpeler**. Er wirkt bei Neubau, Instandhaltung und Wartung der Wasserversorgungsanlage mit und sorgt für fachkompetente und bürgernahe Kundenbetreuung. Ebenso zählt die Mithilfe bei der technischen Instandhaltung und Wartung der Hoch- und Abwasserpumpwerke zu seinen Aufgaben.



Fabian Fessler



Stefan Steurer

HANS GEHRER NACH 33 DIENSTJAHREN IN PENSION

Seit dem 4. Jänner 1982 war Hans Gehrer im Gemeindedienst und hat mit Ende August 2015 seine verdiente Pension angetreten.

Während seiner über 33 Dienstjahre hat Hans verschiedene Aufgaben erfüllt. Er war unter anderem zuerst als Hausmeister an der Mittelschule und danach im Altenwohnheim, der Volksschule Kirchdorf mit dem öffentlicher Spielplatz und dem Minigolfplatz tätig.

Weiters war Hans jeden

Donnerstag im Gemeindeamt im „Blättle“-Einsatz. Auch war er ein sehr verlässlicher Amtszusteller und hat unseren MitbürgerInnen während der Woche das Essen im Rahmen von „Essen auf Rädern“ zugestellt. Hans war auch im ganzen Dorf für seine flotten und witzigen Sprüche bekannt.

Wir wünschen ihm alles Gute für seine Pension!

Pensionist Hans Gehrer bei seinem Abschiedsbesuch bei Bürgermeister Herbert Sparr



DR.-TONI-RUSS-PREISTRÄGER EGON BLUM: „WER UNSERER JUGEND VERTRAUT UND IHR DAS AUCH BEWEIST, WIRD VON IHR NICHT ENTTÄUSCHT.“

Sein Einsatz für eine möglichst gute Lehrlingsausbildung ist seit Jahrzehnten anerkannt, dafür ernannte Egon Blum bereits viel Lob und Auszeichnungen. Jetzt wurde er von den „Vorarlberger Nachrichten“ mit dem Dr.-Toni-

Russ-Preis 2015 geehrt. Natürlich gratulierte auch Bürgermeister Herbert Sparr im Namen der Gemeinde Höchst dem Geehrten.

Gute Ausbildungschancen für die Jugend helfen insbesondere auch der Wirtschaft. Sie ist auf Fachkräfte angewiesen, die hoch kompetent sind und Freude an ihrer Arbeit haben. Das betont der Höchster Egon Blum auch im Gespräch mit Herbert Sparr. Er ist ein Praktiker, der sich stets auch gründlich mit der theoretischen Basis seines Schaffens befasst hat. Als gelernter Werkzeugmacher, Werkmeister und bei Blum-Beschläge über Jahrzehnte für die Technik und Lehrlingsausbildung zuständig, hat der 1940 geborene Preisträger bewiesen, welche Erfolge konsequente Arbeit im Interesse der Jugend haben kann.

„Das war früher eben so!“

Wenn Egon Blum hört, dass heute deutlich mehr Jugendliche als früher einfach nicht dazu in der Lage sein sollen, einen Beruf zu erlernen, kann er energisch werden. „Es gab in meiner Jugendzeit auch junge Leute, die mit weniger Begabung gesegnet waren. Viele von ihnen wechselten gleich nach der Pflichtschule in einen Hilfsarbeiterjob. Und das hat sich zwischenzeitlich geändert: Diese Jobs gibt es heute kaum mehr. Für die meisten Arbeitsplätze ist inzwischen eine Ausbildung erforderlich.“

Ausbildung ermöglichen

Im Gespräch mit Bürgermeister Herbert Sparr verweist er darauf, dass sich diese Entwicklung seit Jahrzehnten abgezeichnet hat. Demzufolge müssen laut Egon Blum auch Jugendliche, die einen erhöhten Betreuungsbedarf haben, die Chance auf eine Ausbildung erhalten. „Darauf habe ich besonders gedrängt, als ich ab 2003 Beauftragter der Bundesregierung für Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung geworden bin.“ Eines seiner großen Ziele war das Projekt: „Ausbildung der Ausbilder.“ Nur wenn die Ausbilder entsprechend kompetent und auch geschult sind, können sie den Jugendlichen neben einer hohen



Toni-Russ-Preisträger Egon Blum mit Bürgermeister Herbert Sparr

Fachkompetenz auch das erforderliche gesellschaftliche- und soziale Verhalten vermitteln. Deshalb war ihm die Fortbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder in den Unternehmen von Anfang an ein großes Anliegen. Er merkt zu diesem Thema aber an, dass sich große Unternehmen mit eigener Lehrlingswerkstätte in mancherlei Hinsicht etwas leichter tun als Kleinunternehmen.

Mit dem, ab 2003 von Egon Blum bundesweit eingeführten „Blum-Bonus“, bei dem Unternehmen für die Schaffung zusätzlicher Lehrstellen eine Entschädigung bekamen, wurden zwischen 2003 und 2008 über 12.500 zusätzliche betriebliche Lehrstellen in Österreich geschaffen.

Duale Ausbildung

Die duale Ausbildung, bei der Betrieb und Berufsschule zusammenwirken, hat Egon Blum stets unterstützt. „Wichtig ist dabei, dass beide optimal zusammen arbeiten.“ Deshalb hat er sich unter anderem erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Berufsschulen entsprechend gut ausgestattet wur-

den. Das galt für ihn aber auch gleichermaßen für die „Höheren Technischen Lehranstalten“, wo er über ein Jahrzehnt Präsident der Kuratorien der HTL in Bregenz und Rankweil war. Dass er dabei stets viel Unterstützung erhalten hat, betont Egon Blum gerne. Es waren insbesondere: Die Firma Blum, die Wirtschaftskammer mit dem damaligen Geschäftsführer Dr. Wolfgang Ilg, der heutige Geschäftsführer Mag. Michael Amann, die diversen Medien, die Arbeiterkammer mit ihrem Präsidenten Hubert Hämmerle und die Gewerkschaft mit dem Langzeitvorsitzenden Norbert Loacker.

Dank der Gemeinde

Bürgermeister Herbert Sparr bedankte sich bei Egon Blum für dessen unermüdlichen Einsatz und überreichte ihm eine Auswahl an Kostlichkeiten aus Höchster Produktion. Ein hochwertiges „Rheintal-Puzzle“ mit grenzüberschreitenden Informationen aus Vorarlberg und der Schweiz rundete das Präsent ab, über das sich Egon Blum sehr erfreut zeigte.

ERNTEDANK: EIN EINKAUFSWAGEN IN DER KIRCHE?!

Im Oktober feiern Christen das Erntedankfest. Das ist im Idealfall kein folkloristisches Fest ohne weitere Bedeutung, sondern erinnert daran, die Güter dieser Welt gerechter zu verteilen.

Als Symbol der Solidarität steht während des Oktobers ein Einkaufswagen in der Kirche Höchst. Er soll auf Menschen in Not hinweisen, vor allem auf Menschen, die auf das Angebot der Aktion „Tischlein deck dich“ zurückgreifen müssen.

Tischlein deck dich

Der Verein „Tischlein deck dich“ Vorarlberg unterstützt Menschen, die von Armut betroffen sind. Unter dem Motto „verteilen statt vernichten“ übernimmt der Verein Lebensmittel aus dem Handel, die nicht mehr verkauft werden, aber dennoch qualitativ einwandfrei sind. Wöchentlich werden 18 bis 20 Tonnen Lebensmittel von rund 270 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen eingesammelt und ausgeteilt.

Neben Lebensmitteln ist es weitaus schwieriger, Sachspenden für den täglichen Bedarf zu organisieren. Deshalb möchte die Pfarre Höchst – genauso

wie in den Vorjahren – wieder mithelfen.

Deshalb bitten wir dich/Sie mitzumachen und folgende Sachspenden in den Einkaufswagen in der Kirche zu legen:

- Toilettenartikel wie Zahnbürsten, Zahnpasta, Duschgel, Seife . . .
- Kinderwindeln
- Damenhygieneartikel, wie Tampons, Binden . . .
- Waschmittel aller Art

Die Sachspenden können im Zeitraum von **Sonntag, 4. Oktober, bis Donnerstag 30. Oktober 2015**, einfach in der Kirche im Wagen deponiert werden. Dieser wird täglich vom Zivildienster entleert und die Waren werden gesammelt dem Verein „Tischlein deck dich“ übergeben.

Im Namen aller Menschen in Not hier in Vorarlberg sagen wir DANKE!



Sachspenden zugunsten der Aktion „Tischlein deck dich“ können im Einkaufswagen in der Pfarrkirche Höchst deponiert werden.

Start der Aktion: Im Rahmen der Familienmesse am 4. Oktober 2015 um 10:15 Uhr in der Pfarrkirche. Anschließend lädt das Weltladenteam zu einer feinen Kürbiscremesuppe und Süßmost ins Pfarrzentrum ein. Der Weltladen hat in dieser Zeit auch seine Türen geöffnet.



Baumspende

Die diesjährige Probensaison des Kirchenchores begann am Donnerstag, den 17. September, mit einer besonderen Aktion:

Die Sängerinnen und Sänger des Chores St. Johann trafen sich auf dem neuen Spielplatzgelände neben dem Gemeindeamt. Dort wurde gemeinsam mit Bürgermeister Herbert Sparr und Gemeinderat Norbert Rickmann, Obmann des Umweltausschusses, auf die frisch gepflanzte Rosskastanie mit einem Glas Sekt und einem Lied angestoßen. Der vom Chor finanzierte Baum soll spielenden Kindern und deren Begleitung Schatten spenden.

WILLKOMMEN IM ELTERN-KIND-ZENTRUM HÖCHST

Das Eltern-Kind-Zentrum Kunterbunt will:

Treffpunkte für Familien schaffen, wo die Kinder in einer kindgerechten Umgebung frei spielen, die Eltern sich austauschen und auch neue Kontakte und Freundschaften entstehen können. Offener Nachmittag ohne Anmeldung, immer am Dienstag, von 15:00 – 17:00 Uhr im Kunterbunt – jeder ist herzlich willkommen.

Veranstaltungen für Familien anbieten aus den Bereichen Sprache, Theater, Musik und Tanz, Kreativität, Bewegung und Wahrnehmung (z.B. Singen und Tanzen mit Kindern, Martinslegende hören und Laterne basteln; im Bilderbuch vom Nikolaus blättern, Adventlieder singen; Papa-Kind-Werkvormittag und vieles mehr).

Mit Kasperl spannende Abenteuer erleben.

Regelmäßige Motopädagogik-Gruppen für verschiedene Altersgruppen anbieten.

In einer Motopädagogikstunde haben die Kinder Zeit, in einer vorbereiteten Umgebung mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren, zu spielen und den Körper in Ruhe und Bewegung zu erleben.

- **NEU: Kleingruppe mit 3-jährigen Kindern** (5er Block, donnerstags von 9:15-10:30 Uhr)
- **Familienbewegungsnachmittage** (z.B. Faszination Ball, Rollbrett fahren, Spinnennetze bauen und vieles mehr)

Gemeinsame Feste im Jahreskreis feiern (Nikolaus bei Luisl's Farm, Faschingsfest, Sommerfest mit Motto)

Informationen zu unseren Angeboten und aktuellen Veranstaltungen findest du auf unserer Homepage www.kunterbunt-hoechst.at oder bei unserer Leiterin Simone Diem, Tel. 0664/4581041



Naturerlebnisse beim Waldnachmittag des Eltern-Kind-Zentrums gehören zum Freizeitangebot.



Das Team des Eltern-Kind-Zentrums Höchst

Weitere Angebote für Familien in Höchst:

- **Bambiniturnen** (1-2,5 Jahre), **Eltern-Kind-Turnen** (2,5-4 Jahre) und **Kinderturnen** (4-6 Jahre) vom Kneipp-Verein
Kontakt:
Nicola Mäscher-Gorbach, Tel. 0699/11165876
- **Purzelbaumgruppe:** 10 Gruppenvormittage mit Informationen und Austausch zu Fragen rund um das Kind
Kontakt: Nicole Lampacher, Tel. 0650/7654601
- **Musikgarten:** Gemeinsames Singen und Musizieren für Kleinkinder
Kontakt: Bernadette Barta, Tel. 0680/1266526
- **KinderCampus:** Offene Nachmittage zum freien Spielen und organisierte Aktivitäten vom Kinderhaus-Team
Kontakt: Simone Prutti 0664/1260756, oder www.kindercampus.at
- **Freiraum:** Ateliergemeinschaft mit kreativen Angeboten
Kontakt: www.freiraumschaffa.at

MOTOPÄDAGOGIK – BEWEGUNG ALS GEMEINSAMES ERLEBNIS

In den vier Höchster Kindergärten und der Kleinkindbetreuung arbeiten wir erfolgreich mit dem Bewegungskonzept Motopädagogik. Motopädagogik ist Kreativität und Tätigkeit, ist Begegnung, Dialog und Beziehung und macht einfach Spaß!

Wir verzichten auf Animation und bringen die Stärken und Ressourcen der Kinder ins Spiel. Bewegung soll für alle lustvoll und positiv erlebt werden – durch Laufspiele mit Erlösen, durch freies Experimentieren, durch konkrete Aufgabenstellungen, die als Team zu bewältigen sind, durch gemeinsames Entspannen und Reflektieren.

Das Spüren und Erleben des eigenen Körpers, das Experimentieren mit unterschiedlichem Material und sich im Kontakt und im Austausch mit anderen in der Gruppe zu erfahren sind Themen der Motopädagogik. Mit dem Konzept der Motopädagogik möchten wir

alle Kinder auf ihrem Weg zu einer selbstständig handelnden und selbstbewussten Persönlichkeit begleiten.

Die Motopädagogik ermöglicht eine Atmosphäre ohne Leistungsdruck, in der jedes Kind in seinem eigenen Tempo und auf seine persönliche Art spielen, sich bewegen, sprechen und handeln kann.

Nach freiem Experimentieren bekommen die Kinder immer wieder

gemeinsame Aufträge mit dem Material:

- „Baut gemeinsam mit den Stoffschnüren ein Spinnennetz.“
- „Versucht gemeinsam, mit den Kassarollen Straßen im Turnsaal zu bauen, die ihr dann mit Matchboxautos bespielen könnt.“
- „Stellt gemeinsam eine Rollbrettlandschaft auf, die ihr danach mit dem Rollbrett erproben könnt.“

Immer wieder gestalten wir auch Eltern-Kind-Einheiten, in denen wir Eltern einladen, gemeinsam mit ihrem Kind in Bewegung zu kommen (z.B. „Kämpfen erlaubt“). Mittlerweile haben in Höchst 14 Pädagoginnen die Zusatzqualifikation Motopädagogik absolviert und besuchen weiterhin gemeinsam Fortbildungen in diesem Bereich.

Teilnahme am Integrationspreis

Mit der Beschreibung der Motopädagogik nehmen die Höchster Kindergärten und Kleinkindbetreuung erstmals beim Vorarlberger Integrationspreis 2015 teil, bei dem heuer Sportprojekte ausgezeichnet werden.

Auch das Eltern-Kind-Zentrum



Die Prinzessin der Bierdeckel . . .

Höchst bietet regelmäßig Motopädagogik-Nachmittage für Familien an. Gemeinsam mit Mama oder Papa kommen die Kinder in Bewegung, werden „miteinander warm“ und machen verschiedene Körper-, Material- und Sozialerfahrungen. Wer die Motopädagogik also näher kennen lernen will, kann gerne mit der Familie beim nächsten Mal aktiv dabei sein.



Hier lautet das Motto „Hausbau“



Aylin freut sich darüber, dass ihr Vater beim Training fleißig mitmacht.

WIR GRATULIEREN UNSEREN JUBILAREN

In den vergangenen Wochen konnte Bürgermeister Herbert Sparr etlichen Ehepaaren zur Diamantenen und zur Goldenen Hochzeit gratulieren sowie einer Mitbürgerin zum 90. Geburtstag.



Hubert und Edith Schobel
Wiesenstraße 32, feierten ihre Goldene Hochzeit am 19.8.2015.



Edmund und Monika Herburger
Birkenweg 2, feierten ihre Goldene Hochzeit am 19.8.2015.



Lothar und Renate Fels
Schifflegasse 3, feierten ihre Goldene Hochzeit am 8.7.2015.



Franz und Irmtraud Mörth
Fährestraße 15, feierten ihre Goldene Hochzeit am 1.7.2015.



Elmar und Helga Nagel
Im Städtle 16, feierten ihre Goldene Hochzeit am 30.7.2015.



Günter und Anna Kofler
Waldstraße 13a, feierten ihre Goldene Hochzeit am 18.9.2015.



Anna Weinzierl
Altenwohnheim, feierte ihren 90. Geburtstag am 24.6.2015.



Erwin und Ella Plankensteiner
Eichenweg 5, feierten ihre Diamantene Hochzeit am 27.8.2015.

Edmund und Lydia Schnetzer
Förstergasse 12, feierten ihre Goldene Hochzeit am 29.7.2015.



Die Höchster Ausflügler am Bregenzer Bodenseehafen versammelt.

SCHIFFFAHRT UNSERER SENIOREN

Zu einem gemütlichen Ausflug auf den Bodensee waren Anfang September Seniorinnen und Senioren aus Höchst eingeladen. Mit Bus und Rollstuhltaxi ging die Fahrt bei regnerischem Wetter zum Bregenzer Hafen.

Zwölf Bewohnerinnen und Bewohner des Benevit Altenwohnheimes sowie 14 weitere Senioren machten es sich samt Begleitpersonen auf der „Stadt Bregenz“ gemütlich.

Bald setzte sich auch die Sonne

durch und es herrschte ideales Wetter für eine angenehme Schifffahrt. Gemeinsam mit Alterskollegen aus der Parkresidenz Dornbirn genossen die Höchster den Nachmittag auf dem See mit Kaffee und Kuchen und flotten Klängen.

Zum gemütlichen Ausklang traf man sich noch im Altenwohnheim Höchst zum Abendessen mit Wiener Schnitzel und Kartoffelsalat.

Die Höchster Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen den von Ingrid Vogel vom Gemeindeamt bestens vorbereiteten Tag samt Schiffsausfahrt sehr. Bürgermeister Herbert Sparr lobte diese gute Organisation mit Nachdruck.

KOCHA UND SINGA

Mit dem Projekt „Probier amol“ regt das Vorarlberger Energieinstitut Vereine dazu an, sich aktiv in die Bemühungen um Energieautonomie, regionale Küche usw. einzubringen. Das soll auch ein Beitrag zur Verringerung des Ausstoßes von CO₂ sein.

Der Männergesangsverein Höchst stellte sich diesem Experiment mit dem Thema „Kocha + Singa“. 35 Sänger mit Chorleiterin Maria Sturm wurden von der versierten Köchin Maria Stöckler und den Assistentinnen Magdalena Pircher und Elisabeth Zech über die Ziele und den Ablauf dieses von der EU geförderten Projekts informiert. Begrüßt wurde das Team von „Probier amol“ mit Gesang.

Gruppendynamisch wurden sieben vegetarische Gerichte in Rekordzeit aus den Töpfen gezaubert. Arno und Heinz Blum, Wal-

ter Nagel und Toni Benauer begleiteten das kochende Tun mit ihren Instrumenten. Die Sänger haben kräftig mitgesungen, ohne dabei den Überblick über die brodelnden und dampfenden Töpfe zu verlieren. Zum köstlichen Mahl wurden die Sängerfrauen und Partnerinnen mit einer Gesangeinlage begrüßt. Das Kochergebnis war wohl-schmeckend und wohlklingend zugleich und wurde von den anwesenden Frauen verdient gelobt.

Die drei Damen von „Probier amol“ wurden mit Dankesworten von Obmann Arno und einem



Kochbegeisterte Sänger des MGV Höchst

Ständchen verabschiedet. Mit viel Gesang und guter Laune fand diese äußerst gelungene Veranstaltung ihren Ausklang.

Fotos finden sich unter: www.mgv-hoechst.at

Wer Kameradschaft und Geselligkeit mit Gesang verbinden möchte, ist herzlich dazu eingeladen, sein Talent und die Singleidenschaft beim Männergesangsverein Höchst MGV einzubringen.



Die Segnung von Schlauchturm und Schauraum nahmen Pfarrer Willi Schwärzler und Feuerwehrkurat P. Dominikus Matt gemeinsam vor, im Bild links mit Kommandant Reinhard Gassner. Im Bild rechts die Bürgermusik Höchst beim Festakt im Feuerwehrgerätehaus.

SCHLAUCHTURM ZUM 120-JAHR-JUBILÄUM UNSERER FEUERWEHR

Die Freiwillige Feuerwehr Höchst machte sich zu ihrem 120-Jahr-Jubiläum ein besonderes Geschenk: Der lang erhoffte Schlauchturm beim Gerätehaus konnte in Betrieb genommen werden. Ebenso entstand ein gläserner Schauraum für historische Fahrzeuge und Geräte.

Kommandant Reinhard Gassner konnte am Freitag, den 18. September, eine große Zahl an Ehrengästen, Feuerwehrkameraden, Nachbarn und Sponsoren im Feuerwehrhaus begrüßen. Besonders viele Gäste kamen von den befreundeten Wehren Fußach, Gaißau, Hard und Lustenau. Beim Festakt sorgte die Bürgermusik Höchst für den musikalischen Rahmen.

Dank an unsere Feuerwehr

Bürgermeister Herbert Sparr dankte der Feuerwehr für die stets bewiesene Einsatzbereitschaft sowie den am Projekt beteiligten Fachleuten. Bezirkshauptmann Dr. Elmar Zech und Landesfeuerwehrinspektor Hubert Vetter gratulierten der Wehr, für die Feuerwehr Höchst stellte Lothar Schneider die beiden Projekte vor.

Ebenso wie seine Vorredner bedankte er sich besonders bei Bernd und Helmut Oberhammer. Bernd Oberhammer hat sich um das Projekt Schlauchturm verdient gemacht, Vater Helmut Oberhammer als Senioren-Feuerwehrmann und langjähriger Rüstmeister der Wehr um die Erhaltung und Präsentation der Museumsstücke.

Feuerwehrkurat P. Dominikus Matt und Pfarrer Willi Schwärzler nahmen gemeinsam die Einweihung von Turm und Schauraum vor.

120 Jahre OF Höchst

Im Anschluss wechselte die Festversammlung in das Pfarrzentrum. Dort bot Vizebürgermeisterin Heidi Schuster-Burda einen Rückblick auf 120 Jahre Feuerwehrgeschichte in Höchst. Am 25. Dezember 1895 waren „50 brave Männer“ dem Aufruf der Gemeinde gefolgt, eine Feuerwehr zu gründen. Anlass für den Aufruf war ein Großfeuer gewesen, dem die damalige Bauerngemeinde nichts entgegenzusetzen hatte. Inzwischen beweist die Ortsfeuerwehr Höchst immer wieder bei der Bekämpfung von Bränden, bei Hochwasserereignissen, Unwettern und natürlich technischen Einsätzen ihr Können.

Die Festgäste wurden zum kalten



Helmut und Bernd Oberhammer haben sich besonders für die beiden Projekte eingesetzt.

Buffet eingeladen, das der Blahahof in bewährter Weise vorbereitet hatte. Die Turnerschaft kümmerte sich um die Bewirtung, Mitglieder der Faschingszunft werkten hinter der Bar. Bernie Weber, Markus Kreil und Walter Schuster unterhielten die Gesellschaft mit ihren Instrumenten. Der Abend klang in der Weinlaube aus.



Ehrengäste und Feuerwehrkameraden im Höchstler Feuerwehrgerätehaus

SCHLAUCHTURM UND SCHAURaum

Der neue Schlauchturm der OF Höchst leistet gute Dienste bei der Pflege und Trocknung der Schläuche. Er dient aber auch als Übungsobjekt. Mit dem Schauraum hat die Feuerwehr im Gerätehaus ausreichend Platz geschaffen.

Der 18 m hohe **Schlauchturm** erleichtert die Pflege der Feuerwehrschläuche erheblich. Die neue Anlage kann durch eine Person bedient werden. Vorher waren drei Mann erforderlich, um die Schläuche zu waschen und zu trocknen.

Zudem ist im Turm keine kostspielige Beheizung erforderlich: Das Trocknen erledigt der natürliche Luftzug. Der Schlauchturm eignet sich auch bestens für Übungen, etwa zur Personenbergung, Leiter- oder Abseilübungen sowie den Einsatz von Atemschutzgeräten. Turm und Schlauchwaschanlage kosteten 186.000 Euro.

Im **Schauraum** sind die historische Handspritze von 1876, das erste Feuerwehrauto, Baujahr 1940, sowie Ausrüstungsgegenstände hinter Sicherheitsglas präsentiert. Diese Museumsstücke hatten bisher im Gerätehaus wertvollen Platz beansprucht. An den Kosten beteiligten sich zahlreiche Sponsoren aus Höchst und Umgebung. Die Gemeinde Höchst trug 11.430 Euro zu den Gesamtkosten von rund 76.000 Euro für diesen Präsentationsraum bei. Altbürgermeister und Feuerwehr-Ehrenmitglied Werner Schneider hatte sich besonders erfolgreich um Sponsoren bemüht.



Der markante neue Schlauchturm an der Rückseite des Feuerwehrgerätehauses, daneben der Schauraum für historische Fahrzeuge und Geräte.



Heidi Schuster-Burda



Herbert Sparr

LOB FÜR DIE WEHR

Bereits beim Festakt im Gerätehaus erinnerte Bürgermeister Herbert Sparr an die hervorragende Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehr. Vizebürgermeisterin Heidi Schuster-Burda untermauerte diesen Dank dann im Pfarrsaal mit Fakten aus der 120jährigen Geschichte der Wehr.



Platz für historische Feuerwehrfahrzeuge und -geräte im neuen gläsernen Schauraum.



Die Schläuche werden zum Trocknen automatisch an den richtigen Platz in der Schlauchaufhängung emporgezogen.

HÖCHSTER VEREINE STELLEN SICH VOR: VON REIGENFAHREN ZUR RADBALL-WELTSPITZE

In wenigen Jahren wird der ÖAMTC Radfahrer Club Mazda Höchst 100 Jahre alt. In dieser Zeit hat sich viel getan. Waren es früher hauptsächlich gesellschaftliche Rad-Aktivitäten unterschiedlichster Prägung, präsentiert sich heute der Radfahrer Club Mazda Hagspiel Höchst als derzeit „weltbesten Radballverein“. Eine Veränderung, die auf viele gute Sportler, ein engagiertes Trainerteam und gute Trainingsvoraussetzungen (Radler-/Rheinauhalle) zurückzuführen ist.

Gründungsjahr 1921

Die Gründung des Vereins geht auf die Idee einiger Höchster Radfahrer zurück, die am ersten Wochenende im Mai des Jahres 1921 gemeinsam ins Rheinholz zum Bodensee fuhren und dort die Vereinsgründung beschlossen. Vor und auch einige Jahre nach dem Krieg wurde dem Radkorso/Reigenfahren großes Augenmerk geschenkt. Nach dem Krieg wurde im alten Gasthaus „Schwanen“ Radball gespielt, bis der ehemalige Obmann Erwin Pfeiffer den Bau der eigenen Radlerhalle realisierte.

1974 hat alles (wieder) angefangen. Einige Kunstrad- und Radballbegeisterte haben sich damals entschlossen, wieder aktiv zu werden. Bei den Radballern war es Franz Schneider, der alles federführend in Bewegung brachte, und bei den Kunstradfahrern war es der viel zu früh verstorbene Kurt Blum. Als man zur Einsicht kam, dass man Hilfe im Training brauchte, holte man Eddy Brühwiler aus Rheineck für die Kunstradfahrer und den Radballer Franz Bösch aus Lustenau. Später stieß noch Jörg Osterwalder aus St. Gallen für die Ballkünstler am Rad dazu.

Kunstradfahren in Höchst

Die ersten Erfolge mit Landes- und Staatsmeistertiteln sowie die Teilnahme an der Weltmeisterschaft gab es in den 80er-Jahren. Carmen Troy und Claudia Pfeiffer wurden Jugendmeister 1986 und bei der Junioren EM 1986 ausgezeichnete Vierte. Von 1982 bis 1986 wurde fleißig gearbeitet, insgesamt 92 Siege bei nationalen und internationalen Wettkämpfen war die Erfolgsbilanz verschiedener Sportler.

Anfang der 90er-Jahre wurde wieder mit einer jungen Mannschaft gestartet. Unter der Leitung von Erika Humpeler und mit Hilfe der Eltern und unserem Freund aus Rheineck, Eddy Brühwiler, ist eine sehr aktive Kunstradgruppe mit 6 Mädchen und 2 Buben entstanden.

Klein, aber fein!

Heute ist die Kunstradgruppe „klein, aber fein!“ Reinhard Schneider und Jasmin Soika sowie Lotte Schobel und Arno Vogel trainieren erfolgreiche Sportler im „Einer“ wie im „Vierer“. Und wieder gab es Junioren-EM-Teilnahmen, diesmal durch Christopher Schobel (4. + 5. Rang). Und mit Lorena Schneider wächst ein weiteres großes Talent heran!

VEREINSINFO

Name: ÖAMTC Radfahrer Club
Mazda Hagspiel Höchst

Obmann seit 1991: Heimo Lubetz

Radlerhalle: direkt bei der
Rheinauhalle

Internet: www.rc-hoechst.at

Gründungsjahr: 1921

Radball - das Vereinsaushängeschild

Die Radballer sind in Höchst seit vielen Jahren die internationalen Aushängeschilder. Unzählige nationale und vor allem internationale Meistertitel in allen Klassen sind das sichtbare Zeichen einer guten Trainerarbeit, die Franz Schneider und Franz Bösch in den 70er Jahren begonnen hat, die vor allem Othmar Schneider lange mitgetragen hat und die heute in den bewährten Händen vom sportlichen Leiter Andreas Lubetz und dem Trainerteam Reinhard Schneider, Marco Schallert und Martin Maccani liegen.

Höchst konnte schon viele Spitzenmannschaften mit Weltgeltung stellen.

Einmal waren es Manfred Schneider/Andreas Bösch, die 1984 als erstes österreichisches Team einen Junioren-Europameistertitel errangen. 1986 gelang den beiden als erste Mannschaft Vorarlbergs seit 1955, den „Elite“-Titel wieder ins Ländle zu



Die erfolgreichen Nachwuchs-Radballer mit Marco und Andreas als Trainer



Weltcup-Finale 2012 – der legendäre „Triple“-Sieg



Alle Radsportler und die Trainer – ein besonders erfolgreiches Team

holen. Während Schneider/Bösch sich in der obersten Spielklasse etablierten, kamen ganz junge Burschen nach: Marco Schallert und Reinhard Schneider wurden dreimal Junioren Europameister und als absoluter Höhepunkt Zweite im Europacup Finale 1993, das der Höchster Verein mustergültig ausrichtete, sowie Vizeweltmeister 1993 in Hongkong.

Immer wieder gab es aus beruflichen und persönlichen Gründen Teamumstellungen. Cheftrainer Othmar Schneider bewies dabei immer ein gutes Händchen. Und so kamen auch die internationalen Erfolge zustande. Im Europacup, im U23 Europacup, bei den Junioren und später im Weltcup.

Warum nie Weltmeister? 2011 hat es endlich geklappt, und wie . . .!

Es war wie ein Fluch, international

haben unsere Radballeer jahrelang alles gewonnen, lediglich der Weltmeistertitel wollte nicht gelingen. Erst im Jahre 2011 gelang es dem Team Patrick Schnetzer/Dietmar Schneider endlich, den Bann zu brechen. Sie wurden 2011 in Japan verdient Weltmeister.

Und dann folgten großartige Radball Highlights:

z. B. der Triple-Erfolg beim Weltcup-Finale 2011, die Weltmeisterschaft 2013 und 2014 und der Europacup sowie der Weltcup-Gesamtsieg. Die Teams Höchst 1 Patrick Schnetzer/Markus Bröll und Höchst 2 Simon König/Florian Fischer sind absolute Sonderklasse und derzeit international kaum zu bezwingen. Auch Johannes Bauer, Simon Schlegel, Fabian Bauer sind national und international aktiv.

Erfolgreiche Nachwuchsarbeit

Die Nachwuchs-Radballeer werden derzeit von den Ex-WM-Medaillengewinnern Marco Schallert und Andreas Lubetz trainiert. Mit Erfolg, wie die jüngsten Titelgewinne zeigen.

RC Höchst – auch erfolgreicher Turnierveranstalter

Einen Namen hat sich der Verein auch mit der Durchführung von Hallenradsportveranstaltungen gemacht. Höhepunkt sind jeweils das jährliche Weltcup Turnier und die Durchführung von Meisterschaften.

Die nächsten wichtigen Termine in der Rheinhalle:

17.10.2015 – Österreichische Meisterschaft

24.10.2015 – 8. UCI Radball-Weltcup



Unser „Vierer“ strebt nach mehr: 2016 sollen internationale Bewerbe erreicht werden

Die wichtigsten Höchster Ergebnisse:

Weltmeisterschaften:

1. Rang 3 x, 2. Rang 4 x, 3. Rang 12 x

Weltcupfinale:

1. Rang 4 x, 2. Rang 2 x, 3. Rang 4 x

EM/EC Elite:

1. Rang 8 x, 2. Rang 4 x, 3. Rang 8 x u. v. a. m.

GESCHÄFTSERÖFFNUNGEN: „KÄSEGENUSS“ IN BRUGG

Die Nahversorgung im Ortsteil Brugg erfährt eine Aufwertung: Am 1. Oktober eröffnet im einstigen „Dorfbeck“-Geschäft an der Brugger Straße 46 der „Käsegenuss“ als „Lädele und Imbiss“.

Dort bieten Werner Wolf und seine Mitarbeiterinnen besten Käse aus dem Bregenzerwald an, ebenso Brot und Gebäck, Leberkäse, Schinken, Liköre, hausgemachte Marmeladen, eingelegtes Gemüse, Honig und Getränke. Der Schwarzenberger bezieht sehr viele seiner Waren aus dem Bregenzerwald, unter anderem die zwölf verschiedenen Käsesorten.

Werner Wolf war während der vergangenen Jahre als Fahrer bei Beschläge Blum in Höchst beschäftigt und hat auch mit Käse gehandelt. Jetzt sattelt er ganz um und setzt auf

Spezialitäten.

Geöffnet ab 5:30 Uhr

Was die früheren Arbeitskollegen zur Jause wünschen, weiß er genau, auch, dass Schichtarbeiter besondere Öffnungszeiten zu schätzen wissen. Deshalb hält der „Käsegenuss“ von Montag bis Freitag durchgehend von 5:30 bis 18:00 Uhr geöffnet, am Samstag von 5:30 bis 12:00 Uhr. „So kommen alle aus dem Werk 2 zu ihrer frischen Jause“, erläutert Werner Wolf.



Werner Wolf bietet ab 1. Oktober in Brugg besten Schnittkäse frisch vom Laib an.

„S LÄDILI“ NEU AM KIRCHPLATZ

Hefte und Schreibzeug für Schulkinder, allerhand Waren für das Büro sowie eine große Auswahl an Bastelbedarf – das bietet seit einigen Wochen „s Lädili“ am Kirchplatz.

Heidi Fink hat das einstige „WeinStoxx“ übernommen. Natürlich gibt es dort nach wie vor bewährte Artikel wie Servietten, Glückwunsch- oder Trauerkarten, verschiedene Spielwaren oder Party-Artikel.

Wenn die Erstkommunion ins Haus steht oder ein anderes kirchliches Fest, dann lohnt das Angebot an Devotionalien den Besuch im neuen Geschäft.

Heidi Fink fertigt zudem auf Bestellung gerne persönlich gestaltete Kerzen für verschiedene Anlässe ganz nach Wunsch der Kunden. Weiters findet sich im „Lädili“ eine umfassende Auswahl an ätherischen Duftölen.



Heidi Fink im „Lädili“ mit einer von ihr gestalteten Kerze.

FUSSPFLEGE UND KOSMETIK

Ein neues Beauty-Studio befindet sich seit wenigen Wochen in der „Alten Schule“ am Höchster Kirchplatz.

Dort lädt Catherine Fend in ihrem neuen Geschäft in der einstigen „Schmuckeria“ zu Fußpflege, Maniküre und Gesichtsbearbeitungen ein.

Die 20 Jahre junge Höchsterin hat gerade ihre Prüfung als Kosmetikmeisterin absolviert und

sich in München in Sachen Make up sowie als Visagistin weitergebildet.

Ihr Geschäft ist für Kundinnen und Kunden von Montag bis Freitag nach Vereinbarung geöffnet.



Catherine Fend



Kosmetikmeisterin Catherine Fend – Kosmetik & mehr

TIPPS ZUM STROMSPAREN

Die e5-Praxistipps stoßen auf erfreulich großes Interesse. Am 15. Oktober 2015 findet bereits die dritte Veranstaltung dieser Reihe statt.

Bei der dritten Informationsveranstaltung im Rahmen der neuen Vortragsreihe „Praxistipps“ erhalten Sie wertvolle Tipps von Dipl.-Ing. Helmut Burtscher, wo in ihrem Haushalt die Stromfresser versteckt sind.

Mit einfachen und kostengünstigen Maßnahmen können Sie in den eigenen vier Wänden oftmals mehr als 100 € pro Jahr an Stromkosten sparen.

Termin: Donnerstag, 15. Oktober 2015, 19:30 Uhr, Alte Schule, Raum 3
Freier Eintritt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der Referent

Dipl.Ing. (FH) **Helmut Burtscher** ist Leiter der Gebäudetechnik und Energieservice bei der Vorarlberger Illwerke AG und Vorarlberger Kraftwerke AG
www.vkw.at



energieteam höchst

„WIR MÜSSEN JETZT BEIM JASSEN DIE FENSTER AUFMACHEN“

e5-Praxistipps mit gelungenen Sanierungen – Bei schönstem Abendwetter ging im Juli die zweite Veranstaltung der Reihe „e5-Praxistipps“ über die Bühne. Dabei konnten zwei sanierte Einfamilienhäuser in Höchst besichtigt werden.

Als e5-Gemeinde verpflichtet sich Höchst einer aktiven Klimapolitik und die Veranstaltungsreihe bietet interessierten Personen die Möglichkeit, sich einfach umzusetzende Praxistipps abzuholen und so ihren Beitrag zu Ressourcenschonung zu leisten.

Ziel waren zwei gelungene Sanierungen von Einfamilienhäusern in Höchst, die mit Bernhard Weithas, einem Experten in Sachen Bauphysik und Sanierungen besichtigt wurden. Vom Kirchplatz in Höchst starteten insgesamt 30 interessierte Personen mit dem Fahrrad, unter ihnen auch Bürgermeister Herbert Sparr, der sich diese Chance nicht entgehen ließ.

Das erste Objekt war das Einfamilienhaus Blum. Dieses Haus wurde 2012 umfassend saniert und hat die Besonderheit, dass es eine generationsübergreifende Sanierung ist. Durch Dämmung der Gebäudehülle, das Entfernen von Wärmebrücken und der Öffnung der Südfassade konnte der Heizwärmebedarf um fast 70 % reduziert werden. Die zusätzlich angebrachte Solaranlage zur Warmwasserbereitung unter-

streicht den ökologischen Gedanken dieser Sanierung.

„Wenn wir einander während der Heizsaison bei mir zum Jassen treffen, dann muss ich nach einiger Zeit die Fenster öffnen. Es wird viel zu warm, wenn mehrere Personen im Raum sind. Vor der Sanierung war das nie erforderlich.“ Das berichtete

Heinz Blum als eine seiner Erfahrungen.

Zweites Ziel war das Einfamilienhaus Gehrer, welches 1935 errichtet und 2012 ebenfalls umfassend saniert wurde. Dabei wurden nicht nur die Heizkosten des Gebäudes halbiert, sondern auch auf den besonderen roten Holzstrick der Außenwand Rücksicht genommen. Die Gebäudehülle wurde und unter Einsatz natürlicher Materialien (Holzfaserdämmung und Lehmbauplatten mit integrierter Wandflächenheizung) schonend saniert.



e5-Praxistipps: Fahrradexkursion zu zwei sanierten Einfamilienhäusern in Höchst.

UMLEITUNGEN FÜR RADLER AM RHEINDAMM

Der Bau der Servicestraße zum Hochwasserschutz am Rhein dauert bis Ende November.

Noch bis Ende November müssen Radler und Fußgänger am Rheindamm mit Umleitungen rechnen. Seit Mitte August wird an der rund 2,5 km langen „Interventionspiste“, der Servicestraße entlang des Dammes gearbeitet.

Die Maßnahme dient dem verbesserten Hochwasserschutz.

Für die Interventionspiste ist eine Auflastschüttung erforderlich, die Straße muss auch für Schwerfahrzeuge befahrbar sein. Der Vorteil für die Radler ist, dass nach Abschluss der Arbeiten eine breitere Fahrbahn zur Verfügung steht.

Diese breitere Straße wird so weit in den Ortsteil Brugg geführt, bis der Radweg wieder auf der Dammkrone verläuft.

Heuer dauern die Arbeiten entlang



An der „Interventionspiste“ entlang des Rheindammes wird heuer noch bis Ende November gearbeitet.

des Rheindammes bis Ende November. Dann ist auf der Interventionspiste, sofern es die Witterung zulässt, die Tragschicht asphaltiert und die Strecke wieder durchgehend ungehindert befahrbar.

Die endgültige Deckschicht wird dann im Frühjahr 2016 aufgebracht. Der genaue Termin ist von der Wetterlage abhängig. Für diese Abschlussarbeiten muss die Strecke für etwa eine Woche gesperrt werden.

SPARKASSE-MARATHON – VERKEHRSBEHINDERUNGEN IN HÖCHST



Der 3-Länder-Marathon führt am 4. Oktober in Höchst zu Verkehrsbehinderungen.

Am Sonntag, den 4. Oktober 2015, findet der 9. Sparkasse Marathon von Lindau über Bregenz, Hard, Fußach nach Höchst, weiter nach St. Margrethen und zurück über Höchst bis Bregenz statt.

Die Laufstrecke durch die Gemeinde Höchst beginnt am Radweg von Fußach, vorbei am Bauhof, über die Alemannenstraße, Römerstraße, Dr. Schneider-Straße zur Hauptstraße und führt über das Zollamt Höchst nach St. Margrethen. Zurück führt der Lauf über den Radweg am Neuen Rhein in Brugg. Die schnellsten Läufer werden Höchst bereits kurz vor 12:15 Uhr erreichen.

Der betroffene Streckenabschnitt in Höchst ist daher am Sonntag, den 4. Oktober, in der Zeit von ca. 12:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr für jeden Verkehr gesperrt.

Die möglichen Querungen werden geregelt, hier sind jedoch Behinderungen und Wartezeiten einzurechnen.

nen. Bewohner an den oben genannten Straßenabschnitten werden gebeten, Fahrzeuge während dieser Zeit nicht zu benutzen oder benötigte Fahrzeuge während dieser Zeit außerhalb der gesperrten Strecke zu parken!

Das Rheindelta ist während des Marathons nur über die Rheinbrücken Lustenau/Höchst und Gaißau/Rheinneck erreichbar!

Näheres zu dieser Veranstaltung und zum Streckenverlauf finden Sie auch im Internet unter www.sparkasse-3-laender-marathon.at oder www.hoechst.at

**Der Bürgermeister
Herbert Sparr**

BÜCHEREI SPIELOTHEK: WIR SIND 40! UND DAS FEIERN WIR!

Die Bücherei Höchst besteht seit 1975 in der derzeitigen Form: Öffentliche Bücherei und Schulbücherei in einem. Damals standen 3.000 Bücher in den Regalen. Heute steht der Bevölkerung ein aktueller Medienmix von 17.500 Exemplaren zur Verfügung. Auch das will die Bücherei feiern.

Am **Freitag, den 27. November 2015**, hält die Bücherei Spielothek deshalb den ganzen Tag geöffnet. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, Interessantes über die Bücherei, über die Medienvielfalt und über das Leseverhalten der Vorarlberger und Vorarlbergerinnen im Laufe der 40 Jahre zu erfahren. Weitere Überraschungen warten auf große und kleine Besucher.

Am Abend nach der offiziellen Eröffnung spielt die Theatergruppe Phoenix für die Gäste der Bücherei: „Bitte umweltfreundlich lächeln. Eine Theaterlesung mit Musik“. Detaillierte Informationen wer-

den zeitgerecht bekannt gegeben.

Das Team der Bücherei Spielothek freut sich auf zahlreichen Besuch.

Auch die Mittelschule lädt ein

Auch die Mittelschule Höchst beteiligt sich: von 16:00 bis 19:00 Uhr gibt es die Gelegenheit, beim Tag der Offenen Tür am 27. November die Räumlichkeiten und das Schulkonzept kennen zu lernen. Es werden Einblicke in die Arbeit der verschiedenen Bereiche ermöglicht.

Die Bücherei Spielothek Höchst lädt am 27. November zu ihrem 40-Jahr-Jubiläum ein.



RAILJET IM BAHNHOF „SCHWANENSTADT“

Die Modell-Eisenbahn-Freunde Höchst haben ihre Anlage im Untergeschoss des Gasthauses „Schwanen“ umfassend modernisiert. Ein Besuch am Tag der offenen Tür am Samstag, dem 3. Oktober 2015, bringt deshalb allen Freunden der Modelleisenbahn interessante Neuheiten. Öffnungszeiten von 10:00 bis 16:00 Uhr, freier Eintritt.

In den vergangenen zwei Jahren wurde die Modellbahnanlage von den Vereinsmitgliedern mit Obmann Herbert Huber durchgehend digitalisiert. Deshalb stellen sich die Fahrstraßen selbständig, die Züge fahren nach einem Computer-Programm vollautomatisch. Durch die Erweiterung der Modulanlage ergaben sich viele neue Gestaltungsmöglichkeiten.



Der Railjet unterwegs auf der tollen Anlage im Untergeschoss des Gasthauses „Schwanen“

Elektro-, Diesel- und Dampfloks

Bei vollem Fahrbetrieb erleben die Gäste eine Vielzahl von Elektro-, Diesel- und Dampflokomotiven, deren Motoren- bzw. Dampf- und Pfeifgeräusche zu hören sind. Diese Loks ziehen interessante, beleuchtete Personen-, Schnell-, EC-, ICE- sowie

schwere Güterzüge durch eine liebevoll gestaltete Modellbahnlandschaft. Auch RailJet-, ICE- und Triebwagengarnituren bereichern den Betrieb auf der zweigleisigen Modellbahnhauptstrecke. Der Eintritt ist frei, Spenden werden in die Modelleisenbahnanlage investiert.

BESUCHSDIENST „ZIT HA“ UNTERWEGS MIT DEM „RHIBÄHNLE“

„Zit ha“ für andere ist ein wesentlicher Auftrag des Besuchsdienstes in Höchst. Einmal im Jahr nimmt sich die Gruppe auch „Zit“ für einen gemeinsamen Ausflug. Dieses Jahr führte dieser nach Lustenau zu den Rheinschauen.

Nach einer interessanten Führung durch die Ausstellung, ging es mit dem Rheinbähngle hinaus zur Rheinmündung. Bürgermeister Herbert Sparr begleitete die fröhliche Gruppe und bedankte sich herzlich für ihr Engagement mit über 400 ehrenamtlichen Stunden im Jahr für die Höchster Senioren und Seniorinnen.

Neun Frauen und Männer besuchen regelmäßig im Namen von „Zit ha“ Höchster Senioren und Seniorinnen im Altenwohnheim aber auch zu Hause, um ein wenig Abwechslung in den Alltag zu bringen. Humor ist dabei eine wesentliche Gabe. Da wird nämlich nicht nur geredet und zugehört, sondern auch gespielt oder gesasst. „Zit ha“ ist eine wertvolle Ergänzung im Angebot der sozialen Dienste für ältere Menschen. Besuche erfolgen auf persönlichen Wunsch, in Abstimmung mit den Angehörigen und/oder dem Altenwohnheim.

Wir merken, dass der Bedarf nach Kontaktmöglichkeiten außerhalb

professioneller Dienste bei älteren Menschen größer geworden ist. Vor allem im Altenwohnheim möchten wir auch in Zukunft regelmäßige Besuche gewährleisten. Wenn Sie Zu-

gang zu älteren Menschen haben und sich gerne ein bis zwei Stunden dafür im Monat Zeit nehmen möchten und Ihre Fähigkeiten einbringen wollen, sind Sie bei uns richtig. Wir bieten geschulte Begleitung und Ansprechpartner, zweimal jährlich Austausch und Weiterbildung.

Mehr Informationen erhalten Sie bei Heidrun Bargehr 0676 832403100 oder per Mail: zit.ha@gmx.at



„Zit ha“ auch einmal für eine gemeinsame Fahrt mit dem „Rhibähngle“



Das Handy als Lebensretter

Bei einem Unfall, beispielsweise im alpinen Gelände kann das Handy unter Umständen auch Leben retten – im Sommer und Winter. Wichtig dabei: Der Akku ist geladen, das Handy ist eingeschaltet und hat Empfang. Wer bei einem Bergunfall die Notrufnummer 144 wählt, landet bei der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle. Alternativ dazu kann der Euro-Notruf 112 gewählt werden. Dazu muss das Handy ausgeschaltet und nach dem Wiedereinschalten statt dem PIN-Code der Euro-Notruf 112 eingegeben werden.

Die Ferienzeit ist vorbei und am 15. Oktober beginnt wieder unser „Höchster Hock“.

Gemeinde und Pfarre Höchst möchten gerne alle älteren Bürgerinnen und Bürger zu diesen Donnerstagnachmittagen ins Pfarrzentrum einladen. Beginn ist jeweils um 14:30 Uhr.

Folgendes Angebot gibt es bis Dezember:

15.10.2015
Eröffnungshock Musik mit „Rheindelta Trio“

05.11.2015

Texte von Charlotte Burtscher, musikalische Umrahmung mit Arno Brunner

26.11.2015

Singnachmittag mit Johann Lackner aus Feldkirch

17.12.2015

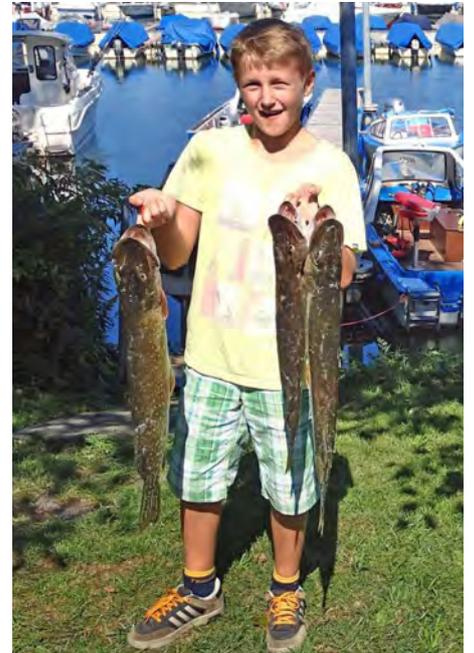
Musikalische Umrahmung

Das Team vom „Höchster Hock“, welches euch mit Kaffee, Kuchen und einer Jause verwöhnt, freut sich auf zahlreichen Besuch.

DER HÖCHSTER HOCK STARTET WIEDER

25. SPORT- & SPIELWOCHE MIT ZAHLREICHEN MITWIRKENDEN

Bereits zum 25. Mal lud die Gemeinde Höchst heuer zu den Sport- & Spielwochen ein. Die Schülerinnen und Schüler waren eingeladen, die abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten zu nutzen, die von der Gemeinde und vor allem von vielen Ortsvereinen angeboten wurden. Willi Meier als Sport- und Vereinsreferent und Bürgermeister Herbert Sparr bedanken sich bei den Mitgliedern der beteiligten Vereine, die zum Ferienende wieder Hervorragendes geleistet haben.



Die Gemeinde lud die Kinder auf die Alpe Sattel ein (links). Fischen und Segeln lautete das Angebot der Wassersportfreunde Fischerinsel (oben, unten rechts). Wasserski, Bananenboot und Wakeboard lautete das Angebot des YC Orakel (unten links).



Preisverteilung nach dem kleinen Turnier der Bahnengolfer. Erik Brunner gewann vor Lorenz Fröwis und Kevin Wind.



Preisverteilung bei den Nachwuchsschützen, Sport- und Vereinsreferent Willi Meier gratulierte ebenfalls.



Zielen und möglichst gut treffen – das gilt beim Fußballspiel ebenso wie bei den Höchster Schützen.



Viel Spaß gab es für die Mädchen bei der Höchster Garde, wichtige Tipps für interessierte Nachwuchssportler beim Beach Volleyball.



Tierschutzverein, Bienenzüchter und Hundesportler luden junge Tierfreunde gemeinsam ein. Das Rote Kreuz informierte über wichtige Themen.





Die Höchster Radsportler boten Einblick in ihre Aktivitäten. Beim Tennisclub Höchst war der Andrang heuer besonders groß.



Bei der Theatergruppe Höchst grenzenlos studierten die Kinder Stücke von Astrid Lindgren ein und führten sie voller Begeisterung vor.



In der Bücherei Spielothek wurde voller Eifer gebastelt (links). Bei der Turnerschaft ging es um körperliche Betätigung.



Gruppenbild vor dem vernebeln Gerätehaus der Feuerwehr. Selbstverständlich gab es auch den Befehl: „Wasser marsch!“



„Bösches Hus“ im Hinterwinkel, Dr. Schneider Straße 33, zierte einst so manche Postkarte.

GEMEINDEARCHIV: ALTE HÜSER UND WIRTSCHAFTA

Höchst wächst als Teil einer dynamischen Region stetig, auch deshalb wird viel gebaut. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Ortsbild nochmals markant verändert. Vom alten Siedlungsrand bis ins Ortszentrum ist viel Neues entstanden und demzufolge auch Altes verschwunden.

Schon von früheren Generationen wurde dieses Verschwinden der alten Bausubstanz bedauert. Rosa Blum, „Städtlepfarrers“ Schwester, ist nicht beim Bedauern stehen geblieben sondern hat – wie übrigens andere auch in Ansätzen – alte Häuser noch vor ihrem Abbruch fotografisch festgehalten.

Diese Bilder sind heute im Gemeindearchiv und werden derzeit digitalisiert und erschlossen, was sich als nicht ganz einfach erweist.

Alte Hüser

Jeder kennt „Bösches Hus“ im Hinterwinkel, Dr. Schneider Straße 33, das so manche Postkarte zierte, als das Ansichtskartenschreiben noch verbreitet war. In alten Grundbuchunterlagen kann man lesen, dass das Haus, im 19. Jahrhundert im Besitz des Küfers Jakob Schneider, an die sogenannte Dorfstraße, Altvorsteher (Altbürgermeister) Baptist Blums und Altwaibel (Alt-

kassier) Baptist Schneiders Haus grenzte. Küfer Schneider vererbte es 1878 an seine Tochter Maria Anna, verehelichte Wirth, die es 1896 an Franz Bösch, k.k. Finanzwache-Oberaufseher von Lustenau, veräußerte. Das im Kopfstrickverband gebaute mit Zierbrettern, Flugstreben, bemaltem Dachgesims und vorspringendem Stadeldach stand angeblich früher in einer anderen Gemeinde.

Glaserhus

Ebenso markant wie „Bösches Hus“ ist das „Glaserhus“ oder „Kaufmann Schneider-Hus“ an der Hauptstraße 38. Es ist unter diesen Namen wohl nur mehr der älteren Generation bekannt. Erbaut wurde es 1835 vom gut 20-jährigen Glasermeister Johann Ulrich Schneider, wohl mit tatkräftiger Unterstützung seines Vaters Jodok Schneider, „Zollers“, Vorsteher. Zu dieser Zeit befand sich 120 Fuß dahinter (zirka 40 Meter) der Rheindamm. Den Sonnengarten



Eine alte Ansicht des „Glaserhuses“ an der Hauptstraße



So präsentierte sich die „Alte Schule“ am Kirchplatz früher.



Wer kann über diese beiden alten Höchstler Häuser Auskunft geben?

gab es noch nicht, diese Straße wurde erst um 1870 angelegt.

Aus aller Herren Länder

Kaufmann Johann Josef Schneider betrieb hier ein Handelsgeschäft. Ein aus dem Jahre 1895 stammendes und noch in Familienbesitz befindliches „Calculationenbuch“ zeigt auf, dass Kaufmann Schneider Fette aus Hamburg, Pfeffer und Reis über Triest, Kümmel über die Dampfschifffahrtsagentur Friedrichshafen, Kaffee und Apfelschnitze über Antwerpen und vieles andere Erstaunliche von weit her bezog. Noch bis in die 1970er-Jahre bestand hier ein „Tante-Emma-Laden“.

Neben der Kirche bestehen als Zeugen alter Zeit noch die „Alte Schule“ und einige Häuser südlich der Pfarrkirche, unter anderem das Haus der Jungfrauenkongregation, das später als Pfarrerwohnung diente.

Autoren: Gerda Leipold-Schneider, Barbara Grabherr-Schneider, Rudolf Nagel, Brunhilde Nagel

UNBEKANNTE HÄUSER AUS ROSA BLUMS FOTOALBUM

Rosa Blum, „Städtepfarrers“ Schwester, hat in den 1980er alte Häuser noch vor ihrem Abbruch fotografisch festgehalten und in mehreren Fotoalben gesammelt.

Seit einigen Monaten arbeiten Rudolf Nagel und Karl Brugger als Mitglieder des Gemeindecarchivteams an der Beschreibung der eingescannten Bilder. Leider ist die Beschriftung teilweise verloren gegangen, teilweise nie vorhanden gewesen. Weil auf manchen Bildern bekannte Anhaltspunkte fehlen, ist es oft schwierig, die vor allem in den 1980er-Jahren entstandenen Häuserbilder zu lokalisieren.

Deshalb sind Personen gesucht, die sich auch für alte Häuser interessieren und diese auf den Fotos wiedererkennen. Geplant ist eine Veröffentlichung auf der Website www.hoechst.at, die

schon von Beginn an möglichst vollständige Informationen enthalten soll.

Zu den in diesem Artikel erwähnten Hausgeschichten kann man vieles in den Höchstler Heimatbüchern nachlesen, Band 1-5, zum Thema besonders Band 4, alle erhältlich im Gemeindeamt.

Wer mithelfen möchte, alte Häuser in Rosa Blums Fotoalbum zu identifizieren, ist herzlich eingeladen, sich bei Helmut Sparr im Gemeindeamt zu melden, Tel. 05578/7907-24.

VIEHAUSSTELLUNG AM 16. OKTOBER

Der Viehzuchtverein Höchst führt am Freitag, dem 16. Oktober, wieder die Viehausstellung für das Rheindelta und Hard durch. An die 100 Stück Vieh werden auf der Wiese unterhalb der Volksschule Kirchdorf an der Konsumstraße aufgetrieben.

Um 10:00 Uhr beginnt die Bewertung der Kühe und Kälber, etwa um 12:30

Uhr können die Preise vergeben werden. Selbstverständlich ist im Zelt bei der Viehausstellung wieder bestens für Bewirtung durch die Bäuerinnen gesorgt. Dazu gibt es Musik.

Am Abend laden dann die Jungbauern und ihre Freunde zum gemütlichen Hock mit Ausklang an der Bar im Zelt.





Gemeinde Höchst
Helmut Sparr

Hauptstraße 15
6973 Höchst
T +43/5578/7907-0
F +43/5578/7907-66
gemeindeamt@hoechst.at
www.hoechst.at

Herausgeber und Verleger:
Gemeinde Höchst, 6973 Höchst

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Herbert Sparr

Druck: Hecht Druck, Hard.
Grundsätzliche Ausrichtung:
Informationen über das Geschehen
in der Gemeinde Höchst

Weitere Infos unter:



TERMINE

03.10.2015

Nichtradballer Turnier und Radlerparty

16:30 Uhr; Rheinauhalle

15.10.2015

Höchster Hock

14:30 Uhr, Pfarrzentrum

16.10.2015

Viehausstellung

ab 10:00 Uhr; Wiese an der Konsumstraße
Viehzuchtverein Höchst

05.11.2015

Höchster Hock

14:30 Uhr, Pfarrzentrum

14.11.2015

Wintersportartikelmarkt

Elternverein Volksschule Kirchdorf

22.11.2015

Weihnachtsmarkt

Pro Western Höchst, River Lodge

25.11.2015

Höchster Hock

14:30 Uhr, Pfarrzentrum